

# GRÜNER Spiegel



Steiermärkischer  
**FORSTVEREIN**

MAGAZIN DES STEIERMÄRKISCHEN FORSTVEREINES

HEFT 4, 15. DEZEMBER 2022



Fachliche Kompetenzen und kommunikative Fähigkeiten gehören in der Arbeitswelt zusammen.

Foto: M. Kugler

## Forstliche Ausbildung in Österreich und zukünftige Entwicklung

von Dipl.-Ing. Martin Kugler, HBLA für Forstwirtschaft, Bruck an der Mur

Die forstliche Aus- und Weiterbildung ist für Außenstehende ein relativ kompliziertes und wenig durchsichtiges Gebilde. Das liegt an der föderalen Struktur der schulischen und außerschulischen Ausbildung und den damit verbundenen gesetzlichen Vorgaben. Ein grundsätzlich positiver Aspekt des Bildungswesens ist die verbesserte Durchlässigkeit der Systeme, die auf allen Ebenen eine fortführende Aus- bzw. Weiterbildung und damit auch formal höhere Bildungsabschlüsse ermöglicht.

### Aus- und Weiterbildung für überwiegend manuelle und praktische Tätigkeiten

Die Ausbildung für diesen Personenkreis findet in den forstlichen Ausbildungsstätten statt. Forstfacharbeiter (FFA) und die Ausbildung zum Meister/-in der Forstwirtschaft werden in Kurssystemen in den FAST Rotholz, Ossiach, un, Traunkirchen und Pöchl angebot und

durchgeführt. In ähnlichen, meist mehrmonatigen Lehrgängen, die bundesländerweise unterschiedlich geregelt sind, absolvieren angehende Berufsjäger/-innen ihre Ausbildung. Auch die

### Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Forstliche Ausbildung . . . . .           | 1  |
| Erwartungen einer neuen Generation. . .   | 5  |
| Erneuerbare Energieträger Klimaschutz . . | 7  |
| Energetische Verwendung von Holz . . .    | 8  |
| Kurzmeldungen . . . . .                   | 10 |
| Aus dem Vereinsgeschehen. . . . .         | 15 |
| Vom Holzmarkt . . . . .                   | 15 |
| Veranstaltungen & Kurse. . . . .          | 16 |
| Bücher & Broschüren . . . . .             | 17 |
| Persönliches . . . . .                    | 19 |
| Impressum . . . . .                       | 24 |

# GRUBE

*Forstbedarf für Profis!*



**Jetzt kostenlos Kataloge anfordern!**

Ganz einfach per Anruf, im Webshop oder bei Ihrem Besuch in Laakirchen!

grubeforst 

**GRUBE-FORST GmbH**

Gmundner Straße 25 · A-4663 Laakirchen  
076 13-44788 · [www.grube.at](http://www.grube.at) · [info@grube.at](mailto:info@grube.at)

# Forstliche Ausbildung in Österreich und zukünftige Entwicklung

zweijährige Ausbildung in Traunkirchen mit einem zusätzlichen Qualifikationsprogramm ermöglicht die Berufsjägerausbildung.

## Land- und forstwirtschaftliche Fachschulen

Die Fachschulen der einzelnen Bundesländer haben je nach Lage einen mehr oder weniger starken forstlichen Schwerpunkt in der Ausbildung. Zu den Fachschulen mit einer stärkeren Gewichtung auf der Waldwirtschaft zählen u.a. die FFS Litzlhof in Kärnten, die FFS Tamsweg in Salzburg und die FFS Hohenlehen und Phyrra in Niederösterreich. In der Steiermark haben alle Fachschulen, außer diejenigen mit einer speziellen Ausbildung in Richtung Obst- oder Weinbau bzw. Haushaltsmanagement eine forstliche Ausbildung mit eigener Ausbildungsschiene. Da die Schüler/-innen der Fachschulen häufig Hofübernehmer sind, haben sie je nach Herkunft einen unterschiedlich hohen Anteil an Forstwirtschaft in den elterlichen Betrieben.

## Aus- und Weiterbildung für überwiegend operative und organisatorische Tätigkeiten

Für diesen Personenkreis stehen die Ausbildungsschienen der Forstfachschule Traunkirchen (Forstwart/-in) und die HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur (Förster/-in) zur Wahl.

Die HBLA für Forstwirtschaft bietet neben der klassischen fünfjährigen Laufbahn der höheren berufsbildenden Schulen einen dreijährigen Aufbaulehrgang für Absolvent/-innen der Forstfachschule Traunkirchen und jene von land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen an. Die Berechtigungen und weiterführenden

Möglichkeiten sind für Absolvent/-innen des Aufbaulehrganges dieselben, wie für jene der fünfjährigen Form.

## Universitäre Ausbildung

Die Voraussetzung für die universitäre Ausbildung ist der Abschluss einer höheren Schule mit der Matura oder der Reife- und Diplomprüfung oder eine Berufsreifeprüfung. Die Berufsreifeprüfung kann von in der Forstwirtschaft tätigen Personen an unterschiedlichen Institutionen abgelegt werden, wie z.B. dem bfi oder dem WIFI. Für einen forstlichen Abschluss sind aber spezielle Gegenstände an der HBLA f. Forstwirtschaft und eine facheinschlägige Diplomarbeit zu verfassen. Danach hat man die Möglichkeit, ein facheinschlägiges Studium an der Universität für Bodenkultur oder an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik zu besuchen.

Die Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien bietet eine Vielfalt an unterschiedlichen akademischen Ausbildungen nach dem Bologna-System mit Bachelor- und Masterstudiengängen. Derzeit werden im Bereich der Forstwirtschaft sieben Bachelorstudien angeboten. Die Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Studiengängen ist auch hier ein wesentliches Kriterium und so ist der Masterstudiengang Forstwirtschaft über relativ unterschiedliche Bachelorstudiengänge zugänglich. Deshalb können sich die Ausbildungswege von Akademiker/-innen mit formal gleichen Abschlüssen (Master) durchaus stark unterscheiden.

An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) werden einerseits klassische Hochschulstudien für die Umwelt- und Agrarbildung, die nach dem System Bakkalaureat

# Zum Geleit

Im Gegensatz zum letzten Vorwort erscheint diesmal erfreulicher, dass einige unserer Anliegen auf (oft zu) ferner, europäischer Ebene gehört, bzw. mitformulierte Anliegen auf die Tagesordnung genommen werden, um diese in der Folge neu zu diskutieren und abzuwägen. Bestätigt wird hier jedoch erneut – und wir wissen das –, dass wir zwar gehört, jedoch wenig oder gar nicht verstanden werden. Wohl noch stärker kundzutun gilt es, was wir für den Wald und somit die Natur arbeiten/leisten/bewirken! Dass die Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit, die große Waldfläche, etc. nicht von ungefähr kommt, sondern primär den Waldeigentümer:innen zu verdanken ist! Und sollten sich Klimakatastrophen ereignen, trifft es Genannte wohl als erstes. Wer, wenn nicht jene sind logischerweise an einer klimafitten, artenreichen, angepassten, stabilen Natur interessiert um diese an nächste Generationen weiterzugeben!?

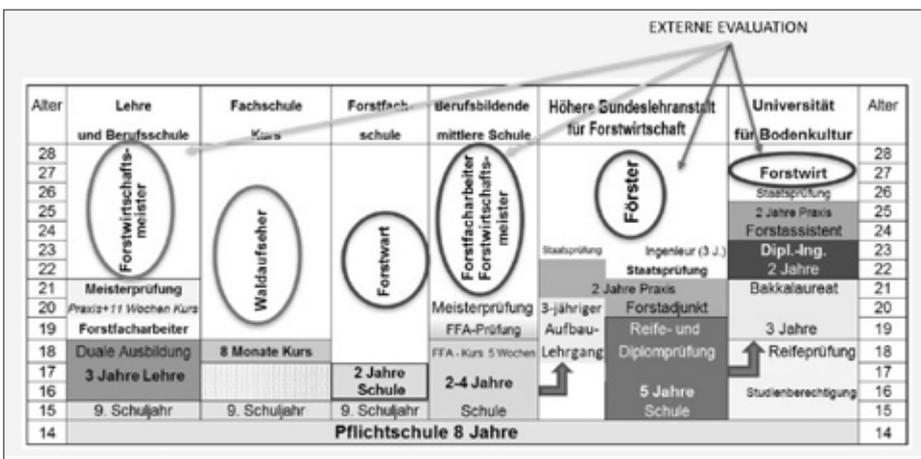
Unsere steirische Vertreterin diesbezüglich auf EU-Ebene, ihres Zeichens nach auch als „Miss forest“ bezeichnet, bestätigt diese Meinung ebenso, fordert uns in der Primärproduktion arbeitenden, uns Forstleute, jedoch wieder auf, die verwendete Fachsprache zu vereinfachen, damit die sogenannte Nichtwaldbevölkerung dies besser verstehen kann! Es sollten einfache Bilder im Kopf entstehen, nicht nur in die Weihnachtszeit passende, schöne Geschichten um die Tätigkeiten und Erlebnisse im Wald weitergegeben werden!

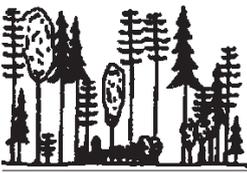
Sie alle leisten großartige Arbeit, reden Sie darüber, Sie können stolz darauf sein! Erzählen Sie es auch in Ihrer Verwandtschaft weiter, machen wir es gemeinsam, beginnen wir jetzt!

Ich möchte an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern im und um unseren geschätzten Steiermärkischen Forstverein für den unermüdlichen Einsatz in dieser turbulenten Zeit von ganzem Herzen danken!

Im Namen des Steiermärkischen Forstvereines darf ich allen Leserinnen und Lesern des grünen Spiegels einen besinnlichen Advent und frohe Weihnachten im Kreise Ihrer Liebsten – mit schönen Geschichten – wünschen! Für das kommende Jahr alles Gute, bleiben Sie gesund, helfen Sie auch mit, bringen Sie Ihre Ideen gerne ein!

Ihr Obmann  
Norbert Seidl





und Master strukturiert sind, angeboten. Zum anderen fungiert die Hochschule als Fort- und Weiterbildungsanstalt für jene Personen, die in der Beratung der Landwirtschaftskammern und im mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schuldienst tätig sind.

Für eine Fachhochschulausbildung im forstlichen Bereich hat sich in Österreich im Gegensatz zu Deutschland bisher keine Notwendigkeit ergeben, da die Überschneidungen zwischen einer Fachhochschulebene und der Universität bzw. der höheren berufsbildenden Ausbildung sehr groß wären. Auch seitens der Praxis und/oder der Politik gibt es dahingehend keine Forderungen. Auf der Ebene der EU ist die forstliche Ausbildung noch einmal komplexer und vielfältiger. Ein Alleinstellungsmerkmal der österreichischen Ausbildung ist die sogenannte „duale Ausbildung“, wo auf der sekundären Ausbildungsstufe (Matura, Abitur) eine Fachausbildung durch die Verlängerung um ein Ausbildungsjahr ermöglicht wird. Ähnliche Ausbildungssysteme auf der sekundären Stufe von ca. 14 bis 19 Jahre haben noch mehrere osteuropäische Staaten. Diese haben aber nach der Integration in die EU auf viele ehemalige sekundäre Schulen eine tertiäre Ausbildung in Form von Fachhochschulen aufgesetzt, um mit den mittel- und westeuropäischen Ausbildungsschienen vergleichbar zu sein. Die mittel- und westeuropäischen Staaten kennen in der sekundären Ausbildungsstufe hingegen nur eine schulische oder eine fachliche Ausbildung, aber kaum Mischsysteme wie unsere HTLs und HBLAs. Dafür sind dort die Fachhochschulstudiengänge auf dem tertiären Sektor etabliert und bilden auf dieser Stufe Personen aus, die in ähnlichen Positionen tätig sind, wie die österreichischen Absolventen/-innen von berufsbildenden höheren Schulen (BHS). Um

die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ausbildungssysteme in der EU zu ermöglichen, gibt es sowohl auf nationaler wie auch internationaler Ebene sogenannte „qualification frames“. Diese „Qualifikationsrahmen“ geben in Stufen oder „levels“ den durch die formale Ausbildung erreichte Höhe des Abschlusses an und machen damit unterschiedliche Ausbildungswege im EU-Raum vergleichbar.

### Vielfältiges Ausbildungsangebot

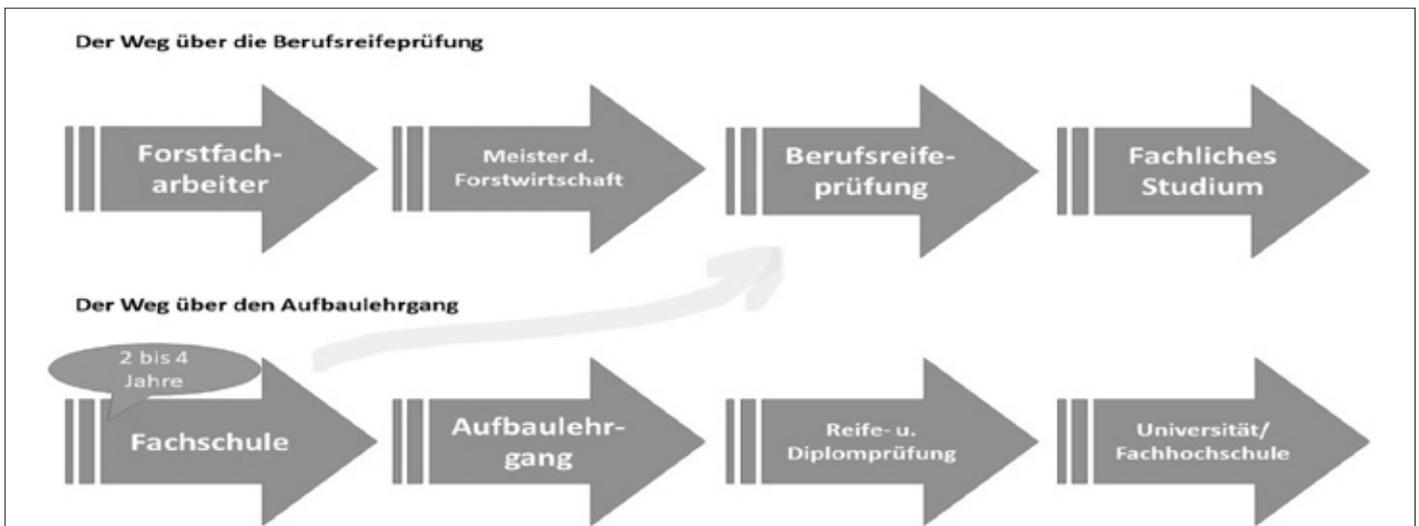
Für die Forstwirtschaft ist es seit längerem selbstverständlich, vor allem auf der ausführenden Ebene mit Arbeitskräften aus dem EU-Raum und dem südosteuropäischen Bereich die entsprechenden manuellen Tätigkeiten abzuwickeln. Wie stark die zunehmenden Verflechtungen und Durchlässigkeiten in der EU dazu führen werden, dass auch auf der leitenden operativen und strategischen Ebene Forstpersonal aus dem EU-Raum eingesetzt wird, hängt von betrieblichen und vor allem gesetzlichen Rahmenbedingungen ab. Derzeit ist das Forstgesetz in dieser Hinsicht eine Art „Gebietsschutz“ für das leitende Forstpersonal. Begründbar ist dieser relativ strenge gesetzliche Rahmen durchaus mit den in österreichischen Betrieben sehr unterschiedlichen Anforderungen an das leitende Forstpersonal. Das beginnt bei der Sprache, geht über die Schutzwaldbewirtschaftung und über die arbeitsrechtlichen Spezifika in Österreich und hört bei den jagdlichen Regelungen in den einzelnen Bundesländern noch lange nicht auf. Die föderalen Strukturen machen es auch für gut ausgebildete Forstleute aus dem EU-Raum oft nicht einfach, in dem kleinen, aber komplexen Österreich, die gestellten Aufgaben gut, effizient und kompetent zu lösen.

Die Vielfalt der Aus- und vor allem auch Weiterbildungsmöglichkeiten ist ein wesentliches

Merkmal der österreichischen Forstwirtschaft. Vor allem in der Fort- und Weiterbildung spielen wieder die Forstlichen Ausbildungsstätten eine wesentliche Rolle, da sie über das Kursystem rasch auf aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen reagieren können. Viele, vor allem größere Betriebe haben natürliche eine intensive betriebsinterne Schulungs- und Qualifizierungsschiene, die es Mitarbeiter/-innen ermöglicht, sich weiterzubilden. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die je nach Ausbildung unterschiedlich langen Berufspraktika ein wesentlicher Aspekt der forstlichen Ausbildung: Betriebe können sich im Zuge der verpflichtenden Praktika ein Bild von zukünftigen Mitarbeiter/-innen machen. Und umgekehrt ermöglichen die mehrwöchigen Kontakte mit der Berufswelt jungen Menschen Einblicke, die in der klassischen Ausbildung zwar vermittelt, aber nicht direkt erlebt werden können.

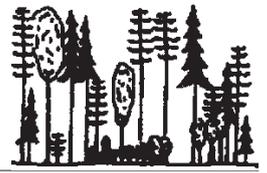
Die unterschiedlichen Blickwinkel auf das komplexe Ökosystem Wald, seine nachhaltige Bewirtschaftung und die vielfältigen Ansprüche seitens der Gesellschaft erfordern von allen im Wald tätigen Personen, sich mit Fragen der Ausbildung, Fort- und Weiterbildung zu beschäftigen. Die Herausforderungen liegen darin, über die kurz- und mittelfristigen Bildungsangebote der unterschiedlichen Träger auf aktuelle Bedürfnisse zu reagieren, ohne das Basiswissen und die entsprechenden Kompetenzen zu vernachlässigen.

Die gute Kombination von schulischer und universitärer Ausbildung, Fort- und Weiterbildung über Kurssysteme und die Interaktion von Ausbildung und praktischer Arbeitswelt wird die Herausforderungen der Zukunft wahrnehmen und mit kooperativen Lösungen erfolgreich meistern.



Durchlässigkeit der Ausbildung.

Abb.: M. Kugler



# Bisherige forstliche Erfahrungen und zukünftige Erwartungen einer neuen Generation

von Stefan Ebner und Valentin Sarkleti, Studenten an der BOKU, Wien

Herausfordernde Veränderungen wie beispielsweise der Klimawandel und damit einhergehende stärker auftretende Kalamitätseignisse oder auch gesellschaftliche und politische Entwicklungen stellen die Forstwirtschaft vor knifflige Aufgaben. Wichtiger denn je ist daher die prophylaktische Schadensvorbeugung durch standortsangepasste Verjüngung unserer heimischen Wälder. Dabei sollte man aber nicht vergessen, dass neben dem Nachwuchs im Wald auch der Nachwuchs des Forstpersonals eine entscheidende Rolle für die Lösung zukünftiger Herausforderungen spielt. Je besser ausgebildet und vorbereitet der forstliche Nachwuchs, das Forstpersonal der zukünftigen Generation, nachrückt, desto besser stehen die Chancen für die österreichische Forstwirtschaft für die wachsenden Aufgaben gewappnet zu sein.

Wir, zwei junge Kollegen aus der Steiermark, die kurz vor dem Abschluss der forstlichen Ausbildung stehen, wollen in diesem Artikel unsere bisherigen Erfahrungen einzelner Stufen der forstlichen Ausbildung in Österreich reflektieren. Neben dem persönlichen Rückblick wollen wir einen zukünftigen Ausblick in den Raum stellen und konkrete Wünsche an die Forstbranche richten.

## Försterschule Bruck/Mur

Hegt man in Österreich den Wunsch Förster:in zu werden, beginnt der Ausbildungsweg typischerweise mit der Försterschule in Bruck an der Mur. Grundsätzlich können wir sagen, dass die Ausbildung an der Forstschule auf einem ausgesprochen hohen Niveau ist. Das Lehrpersonal unterrichtet mit qualitativ hochwertiger fachlicher Kompetenz und Engagement. Eine einheitlich objektive und wissenschaftlich fundierte Lehre ist essenziell, um einerseits komplexe Zusammenhänge wertfrei zu vermitteln und andererseits eine individuelle Bewusstseinsbildung zu fördern.

Speziell der hohe Anteil an praxisnahen Unterricht sowie die insgesamt 16 Wochen Pflichtpraxis helfen Schüler:innen ein forstliches Grundverständnis zu erlangen. Dieser Praxisbezug ist ein wichtiges Fundament für die spätere Berufsausübung. Aber gerade im Punkt Pflichtpraktikum sind Forstbetriebe und Unternehmen gefordert, diese essentiellen Praxiserfahrungen zu vermitteln und Prakti-



Försterschule Bruck an der Mur

Quelle: Wikimedia Commons/Karl Gruber

kant:innen Einblicke in den Betriebsablauf, den „forstlichen Alltag“, zu ermöglichen. Das Pflichtpraktikum sollte für beide Seiten eine Win-Win Situation darstellen. Berichte, wonach Praktikant:innen in deren mehrwöchiger Praxis ausschließlich mit der Sichel in Kulturen oder Farbeimern auf Betriebsgrenzen unterwegs waren, sollten der Vergangenheit angehören. Dass derartige Aufgaben dazu gehören, versteht sich von selbst. Jedoch sollte man von Praxisbetrieben erwarten dürfen, dass Schüler:innen eine abwechslungsreichere und vor allem lehrreichere Praktikumszeit geboten wird.

Der Theorieunterricht an der Forstschule legt die Schwerpunkte klar in jene Bereiche, welche auch für zukünftige Förster:innen wichtig sind. Dies Fachwissen deckt die Breite des Berufsfeldes gut ab und hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung haben die Lehrer:innen einen gewissen Grad an Flexibilität, welche individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglichen. Diese Flexibilität wäre gut geeignet, um aktuelle Thematiken wie beispielsweise die dynamische Waldtypisierung, Waldfonds oder technische Neuerungen rasch in den Unterricht zu integrieren und somit die neue Förstergeneration mit brandaktuellem Wissen auszustatten.

Darüber hinaus wäre es unserer Meinung nach ein großer Vorteil, wenn sich ein vermehrt fächerübergreifender Unterricht an der Forstschule etablieren würde. Ein Unterrichtstag mit einer Vielzahl von individuellen 50min-Einheiten erschwert Schüler:innen Zusammenhänge zu erkennen und ein vernetzendes Denken wird nicht gefördert. Gerade in der Forstwirtschaft spielen viele Teilbereiche in ein Großes und Ganzes zusammen und eine bereichsübergreifende Betrachtung der Gesamtsituation

ist unumgänglich. Zur Qualitätssicherung der Lehre an der Forstschule wäre das regelmäßige Einholen von Feedback der Schüler:innen oder Absolvent:innen ein mögliches Instrument, um die Ausbildung weiterzuentwickeln. Gerade in Anbetracht der ungewissen zukünftigen Herausforderungen ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehre unserer Meinung nach wichtiger denn je.

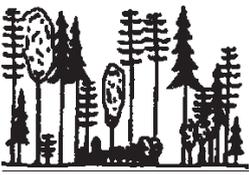
## Universität für Bodenkultur

Möchte man sich der forstlichen Ausbildung im Zuge eines Studiums widmen, ist die Universität für Bodenkultur Wien die einzige Anlaufstelle in Österreich. Im Gegensatz zur Försterschule hat man auf der BOKU die Möglichkeit sich individuell in einzelnen Fachbereichen zu vertiefen. Vor allem im Masterstudium Forstwissenschaften dürfen Studierende ihre Lehrveranstaltungen aus einer Vielzahl von interessanten Angeboten wählen und persönliche Schwerpunkte setzen. Das Forschungs- und Lehrpersonal ist hoch spezialisiert und auch international angesehen. Obwohl durch die Fülle an wählbaren Ausbildungsinhalten die Diversität der Forstwirtschaftsbranche gut abgebildet ist, fördert die individuelle Wahl- und Vertiefungsmöglichkeit die Ausbildung von Spezialisten in Teilbereichen anstatt forstlicher „Allrounder“. Dadurch fehlen teils dem wissenschaftlichen Lehrpersonal als auch manchen Absolvent:innen Wissen und Verständnis für andere Teilbereiche der forstlichen Branche als ihrem Spezialgebiet. Diese Spannungen führen nicht nur zu einer einseitigen, manchmal auch verzerrten, Wissensvermittlung, sondern auch zu Problemen bei dem Verstehen von Zusammenhängen.



Universität für Bodenkultur Wien, Wilhelm-Exner-Haus

Quelle: Wikimedia Commons/Thomas Ledl



Die zunehmende Veränderung des Aufgabefeldes der Branche wurde auch in die Studienpläne integriert. Deshalb entwickelt sich die Ausbildung des Studienganges Forstwirtschaft immer mehr in Richtung Naturraummanagement, was jedoch in Bezug auf die sich ändernden Anforderungen und die Bandbreite an möglichen Berufswegen nicht als Nachteil gesehen werden kann. Trotz allem dürfen dabei forstliche Grundkompetenzen nicht auf der Strecke bleiben.

Das Hauptaugenmerk einer universitären Ausbildung liegt bei der Vermittlung von theoretischen Inhalten. Jedoch lassen sich gerade in der Forstwirtschaft oft erst durch die praktische Anwendung Lehrinhalte sprichwörtlich begreifen. Diese praktische Anwendung der gelernten Inhalte im Zuge des Studiums ist unserer Meinung nach deutlich unterrepräsentiert. Diese Entkoppelung von wissenschaftlicher Theorie und Praxisbezug kann Studierenden bei Sommerpraktika oder später beim Berufseinstieg schnell ins Stolpern bringen. Die Vorbildung durch die Forstschule, aber auch fachliches Vorwissen aus höheren landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten oder aus dem persönlichen Umfeld, bringen diesbezüglich erhebliche Vorteile mit sich. Diese Voraussetzungen treffen allerdings nur auf einen kleinen Teil der Studierenden zu. Ein höherer Anteil an Praxislehrveranstaltungen, vor allem in Bereichen wie Holzausformung, Waldbau oder Arbeitstechnik, würde die Qualität der Ausbildung immens erhöhen.

### Staatsprüfung für leitende Forstorgane

Eine Besonderheit der Branche ist die Absolvierung der Staatsprüfung für die Berufsbefähigung, welche im Forstgesetz gesetzlich verankert ist. Im Zuge der Ausbildung können niemals alle fachlichen, ökonomischen und soziokulturellen Bereiche abgedeckt werden, mit denen man später bei der beruflichen Tätigkeit konfrontiert wird. Durch die vorgeschriebene Berufsausübung als Voraussetzung für die forstliche Staatsprüfung werden diese Lücken geschlossen. Des Weiteren wird dadurch ein einheitliches Qualitätsniveau für das Forstpersonal, vom pannonisch geprägten Osten über den Alpenbogen bis hin zum Bodensee, geschaffen.

Durch die breit gefassten Aufgabenstellungen bei der Prüfung werden auch Kompetenzen hinsichtlich des vernetzten Denkens und dem Erkennen von Zusammenhängen verlangt. Unserer Meinung nach liefert die Staatsprüfung für leitende Forstorgane einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung der gesamten

Stefan Ebner, 28 Jahre



- 2008 – 2013 HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur
- 2016 Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst
- 2018 – 2021 Bachelorstudium Forstwirtschaft BOKU
- Seit 2021 Masterstudium Forstwissenschaften BOKU

Branche und ist ein Garant für die hohe fachliche Eignung des Forstpersonals.

### Blick in die Zukunft

Durch die Globalisierung und die immer stärkere Vernetzung der Welt werden zunehmend die Rahmenbedingungen für die Waldbewirtschaftung nicht mehr auf nationaler sondern auf internationaler bzw. europäischer Ebene festgelegt.

Daher werden forstpolitische Interessensvertretungen deutlich an Bedeutung gewinnen. Im Gegensatz zur Landwirtschaft ist die Forstwirtschaft kein vertraglich festgelegter Politikbereich der EU. Daher gibt es auf europäischer Ebene keine einheitliche, geregelte Forstpolitik,

Valentin Sarkleti, 24 Jahre

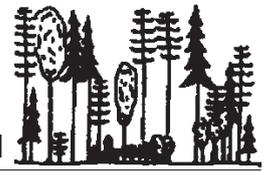


- 2012 – 2017 HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur
- 2018 – 2021 Bachelorstudium Forstwirtschaft BOKU
- Seit 2021 Masterstudium Forstwissenschaften BOKU

obwohl viele andere Politikbereiche direkte Auswirkungen auf die Bewirtschaftung der Wälder haben. Diese diffuse Situation erschwert die Arbeit der Interessenvertretungen der Branche. Da viele verschiedene Organisationen und Institutionen teils immense Forderungen an die Waldbesitzer:innen und -bewirtschafter:innen haben, steht die heimische Forstwirtschaft großen und auch mächtigen Lobbys gegenüber. Kompetente Vertreter:innen der Branche werden auf europäischer Ebene aktiv agieren müssen, um Fehlentwicklungen hintanzuhalten. Forstwirtschaft ist komplex und erfordert eine mehrdimensionale Betrachtung. Bei einem politischen Scheuklappendenken wird es zu großen Problemen für betroffene Personen, Wirtschaftsbereiche und ganze regionale Entwicklungen kommen.

Die gesellschaftliche Transformation, die Änderungen hinsichtlich des Naturverständnisses der Bevölkerung und sich verändernde Gewohnheiten der Naturnutzung werden die heimische Waldwirtschaft beeinflussen. Der Druck von Seiten der Naherholungssuchenden, des Tourismus aber auch ökologische Anforderungen und politische Interessen nehmen sukzessive zu. Die österreichische Forstwirtschaftsbranche sollte dahingehend geschlossen auftreten, sich einig positionieren und kompetent nach außen präsentieren, aber auch Verhandlungsbereitschaft zeigen. Unserer Einschätzung nach wird die österreichische Forstwirtschaft eine dauernde Abwehrhaltung gegenüber anderen Interessensvertretungen nicht standhalten können. Der Druck wird ansonsten so groß, dass politische Entscheidungen ohne Einbezug forstlicher Vertreter:innen getroffen werden. Daher muss mit Schulterschluss aktiv auf andere Institutionen zugegangen werden, Gemeinsamkeiten gefunden und Kompromisse ausverhandelt werden, wo sie vertretbar sind. Wenn sich die Forstbranche nicht selbst als Kompetenzzentrum für Forstökonomie, Wildlebensraum, Tourismus und Naturschutz positioniert, werden diese Kompetenzen anderen Institutionen zugeordnet.

Der Klimawandel ist die wohl größte Herausforderung für die zukünftige forstliche Generation. Die Aufarbeitung von Schadholz und die Erziehung klimafitter Wälder aufgrund geänderter Standortbedingungen werden die Hauptaufgaben in den nächsten Jahrzehnten sein. Neben zunehmenden Hitzeperioden, Stürmen und anderen Kalamitätseignissen, kommen auch noch die großen Unsicherheiten hinsichtlich des Ausmaßes der Veränderungen und der richtigen Gegenstrategien. Durch die langen Produktionszeiträume ist es notwendig



schon jetzt zu handeln und den Klimawandel in die Planung von Managementmaßnahmen einzubeziehen. Hierbei ist es wichtig vorhandenes Wissen schnell auf die Fläche zu bringen und innovative Ideen umzusetzen. Die Akzeptanz von veränderten Rahmenbedingungen, die grundsätzliche Bereitschaft offen für Neues zu sein und adaptierte Konzepte umzusetzen sind essenzielle Elemente für eine zukunftsfähige

Forstwirtschaft. Innovationen und Veränderungen dürfen nicht nur kritisch aufgefasst werden, sondern sollten als Möglichkeit gesehen werden neue Wege zu bestreiten und als Chance zur positiven Neugestaltung.

### Gutes bewahren und Neues wagen

Wir haben das Glück auf eine qualitativ hochwertige fachliche Ausbildung zurückschauen zu

können. Die forstliche Ausbildung in Österreich ist ein Unikat und muss in ihrer Einzigartigkeit und Qualität bewahrt werden. In Kürze werden auch wir die Universität verlassen und unseren Platz in der Forstwirtschaftsbranche suchen. Es werden viele Challenges auf die nächste Generation zukommen, aber wir sind davon überzeugt, dass sie in der Lage sein wird diese zu meistern.

### Zwei Positionen zur aktuellen Debatte:

## Erneuerbare Energieträger, Walderhaltung und Klimaschutz

von Österreichischer Forstverein, Wien

Neben den dramatischen Folgen des Klimawandels sind nun auch die aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa zur unmittelbaren Bedrohung für uns und insbesondere die heimische Energieversorgung geworden. Energie wird bewusst als „Waffe“ eingesetzt.

Damit wird uns deutlich vor Augen geführt, dass unsere Gesellschaft dringend einen Wertewandel zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung benötigt und dies wohlüberlegter, entscheidender politischer Weichenstellungen bedarf.

Die nachhaltige Waldbewirtschaftung trägt dazu bei, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu verringern und die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Daher sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit die Potenziale zum Ausbau der Erneuerbaren Energie besser genutzt werden können.

Der nachwachsende und CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger Holz ist derzeit die wichtigste Säule bei den Erneuerbaren Energieträgern. Der Anteil der Holzenergie an der Erneuerbaren Energie beträgt in Österreich etwa 43 Prozent, in der EU etwa 40 Prozent.

In den heimischen Wäldern wird weit weniger genutzt als nachwächst. Der Einschlag liegt unter 90 % des Zuwachses in Österreichs Wäldern. Mit aktuell 1,18 Mrd. Vorratsfestmetern besteht auch ein neuer Allzeithöchststand beim Holzvorrat. Um die Wälder an den Klimawandel anzupassen und gleichzeitig Durchforstungsreserven abzubauen, könnten in den nächsten 20 Jahren zusätzlich rund 11 Mio. Erntefestmeter pro Jahr genutzt werden. Davon entfallen rund 3 Mio. Efm auf Energieholz und 8 Mio. auf stoffliche Verwertungspfade.

Der heimische Energieverbrauch ist viel zu hoch und alles andere als nachhaltig. Der

wichtigste Beitrag zum Klimaschutz ist, weiteren fossilen Kohlenstoff erst gar nicht in die Atmosphäre zu emittieren. Daher sind die Reduktion des Energieverbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz wichtige Schritte. Mit der Nutzung fossiler und anderer nicht nachhaltiger Energiequellen wie Atomstrom kommt es zur Ausbeutung von nur mehr für wenige Generationen verfügbare, endliche Rohstoffe. Der Kohlenstoff aus Biomasse befindet sich hingegen bereits in einem nachhaltigen natürlichen Kreislauf. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung vorausgesetzt, ist Holzbiomasse erneuerbar, weil laufend nachwachsend. Die diesbezüglichen Entscheidungen des EU-Parlaments in Bezug auf die Nicht-Anrechenbarkeit von Waldbiomasse auf die Erneuerbaren Energie-Ziele setzen aus forstfachlicher Sicht

falsche Signale.

Technische Lösungen, die Unmengen elektrischen Stroms oder ebenfalls elektrisch hergestellten Wasserstoffs bedürfen, werden versprochen ohne dass es naturwissenschaftlich gesicherte Anhaltspunkte für die Erfüllung dieser erhofften Optionen gibt.

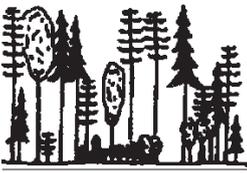
Es werden nun auch vermehrt Initiativen publik (z.B. REPowerEU Plan), wonach für Photovoltaik und Windkraftanlagen Vorranggebiete auch auf Waldflächen ausgewiesen werden sollen. Während der Flächenbedarf für Wasser- und Windkraftanlagen überschaubar ist, ist bei PV-Anlagen die Erhaltung der Wälder und ihrer Wirkungen auf derselben Fläche für die Dauer des Anlagenbestandes unterbrochen.

Wälder sind multifunktional und die heimische Waldausstattung soll jedenfalls in einer guten



Wald - ein wichtiger Klimaregulator

Quelle: Pixabay



Balance gehalten werden. Denn sie sind relevant für das Kleinklima, als temporärer Kohlenstoffspeicher und auch als Produktionsstätten für die Energieversorgung bzw. die Holzproduktion mit wesentlich besserer Energiebilanz als alle vergleichbaren Werkstoffe. Darüber hinaus speichern Holzprodukte CO<sub>2</sub> und ersetzen klimaschädliche Rohstoffe und Energieträger. Gleichzeitig ist der Wald regional durch die Auswirkungen des Klimawandels bereits schwer geschädigt und es wird viele Jahrzehnte dauern, bis sich auf Großkalamitätsflächen alle Waldwirkungen wieder voll entfalten können.

Der Österreichische Forstverein spricht sich für eine bestmögliche Walderhaltung und Sicherung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung aus. Überlegungen für Antragstellungen und die Entscheidungen über die Walderhaltung oder die Einräumung von Nutzungsmöglichkeiten des Waldes für andere Zwecke (Rodung) sind daher im jeweiligen Einzelfall sorgsam zu treffen und alle Argumente sind dabei besonders verantwortungsbewusst abzuwägen.

Der Klimawandel selbst führt regional auf einzelbetrieblicher Ebene bereits zu deutlichen Einkommensverlusten durch Schadholz und dem Verlust der Mengennachhaltigkeit. Dadurch steigt der Druck auf die Nutzung von Waldflächen zu anderen Zwecken als der

Waldkultur massiv. Aber auch die waldbezogene Politik der Europäischen Union befeuert diese Entwicklung. Wenn die nachhaltige Holznutzung aufgrund zusätzlicher Auflagen und Beschränkungen unattraktiv wird, werden Waldbesitzer:innen zunehmend alternative Einkommensmöglichkeiten auf ihren Waldflächen suchen. Die Schaffung zusätzlicher Einkommen für die Waldbewirtschaftung kann sich aus der Abgeltung von Ökosystemdienstleistungen ergeben. Der Verkauf von CO<sub>2</sub>-Gutschriften als Ergebnis eines nachhaltigen Kohlenstoffmanagements könnte hier eine gewisse Rolle spielen. Dafür müssen jedoch zukunftstaugliche Produkte geschaffen werden. Produkte, die eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung honorieren und somit auch die Walderhaltung sichern und die Bioökonomie forcieren.

### Forderungen:

- Verantwortungsvolle Informationspolitik über die tatsächlich verfügbaren Energiemengen, Verbrauchsprognosen und den notwendigen Ressourcen und Flächenbedarf.
- Energiesparen, wo immer es sich anbietet, Einsatz geeigneter politischer Instrumente.
- Das im Rahmen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung gewonnene Holz soll best-

möglich kaskadisch verwendet werden.

- Keine weiteren Einschränkungen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, die ja ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen ausreichend erfüllen muss.
- Bevorzugung erneuerbarer Energien, die nicht in Flächenkonkurrenz zur Walderhaltung stehen. Waldbiomasse als „nicht erneuerbar“ einzustufen ist zu verhindern.
- Ein zeitgemäßes und zukunftstaugliches Wirtschaften für die Betriebe und Arbeitnehmer:innen in der Land- und Forstwirtschaft ist sicherzustellen. Anlagen zur Erzeugung von Energie aus Biomasse sollten erst ab einer Leistung von 10 MW als gewerbliche Anlage eingestuft werden (§ 2 Abs. 4 Z 9 GewO).
- PV-Anlagen sind prioritär auf bestehender Infrastruktur, wie Dachflächen, neben und über Schienensträngen, Autobahnen und vor allem auch im urbanen Bereich zu errichten, mit dem damit verbundenen Ausbau der Netzinfrastruktur.
- Keine Verwendung forstlicher und auch landwirtschaftlicher Produktionsflächen für Photovoltaikanlagen. Im Sinne einer möglichst umfassenden Walderhaltung soll eine Bewilligung für Waldrodungen generell nur in Ausnahmefällen und zeitlich befristet erteilt werden.

# „Energetische Verwertung von Holz“

von Österreichischer Forstverein, Wien

Am 14. Juli 2021 hat die Europäische Kommission im Rahmen des European Green Deal ein neues Klimapaket vorgestellt. Zentrale Elemente dabei sind die Erneuerbare-Energie-Richtlinie (RED) und die Verordnung Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft. Diese Gesetze werden sowohl die nachhaltige Waldbewirtschaftung als auch die künftige Verwendung von Holz mitbestimmen.

In der politischen Diskussion dazu wurde vom Europäischen Parlament vorgeschlagen, dass ein Teil des Holzes, der direkt aus dem Wald stammt, nicht mehr als „erneuerbar“ gelten soll und somit auch nicht auf die Erneuerbaren-Ziele angerechnet werden darf. Im selben Atemzug wird Holz von bestimmten Gruppen als „nicht nachhaltig“ und „nicht klimaneutral“ bezeichnet. Dazu nimmt der Österreichische Forstverein wie folgt Stellung:

Eine multifunktionale und nachhaltige Waldbewirtschaftung war immer und bleibt das

Leitbild der Forstwirtschaft in Österreich. Die waldbezogene Politik der EU setzt ihren Fokus auf Klima- und Waldschutz. Die Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffes Holz für die Gesellschaft und der Beitrag der Holzverwendung zum Klimaschutz tritt in den Hintergrund. Diese Entwicklung betrachtet der ÖFV mit Sorge, weil das Klimaschutzpotential der Holzverwendung unzureichend ausgeschöpft wird.

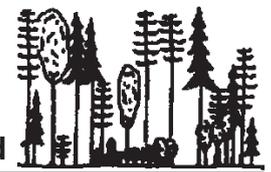
### Holz ist erneuerbar

Waldbäume nehmen das klimaschädliche CO<sub>2</sub> auf, wandeln es über den Vorgang der Photosynthese in eine Kohlenstoffverbindung um und speichern diese in Form von Holz. Dieses Waldwachstum findet statt, solange Wald nicht in eine andere Landnutzungsform umgewandelt wird. Oberste Zielsetzung des Österreichischen Forstgesetzes ist die Erhaltung des Waldes. Sowohl Waldfläche als auch Holzvorräte haben seit Jahrzehnten zugenommen.

Im Sinne eines perfekten Kreislaufes wächst jährlich zumindest jene Holzmenge nach, die geerntet wird. Auf Basis einer gelebten Nachhaltigkeit liefert der Wald den nachwachsenden Rohstoff Holz. Dies ist der Unterschied zu endlichen Rohstoffen, die sich über absehbare Zeiträume nicht nachbilden können und daher auch nicht erneuerbar sind, wie z.B. alle fossilen Rohstoffe.

- Holzbiomasse ist ein erneuerbarer Rohstoff, weil er in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern laufend nachwächst.

Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung Grundsätzlich wird eine nachhaltige Waldbewirtschaftung durch all jene Gesetze definiert, die auf die Waldbewirtschaftung einwirken, wie z.B. das Forstgesetz, die Naturschutzgesetze aber auch arbeitsrechtliche Vorgaben. Zusätzlich gibt es freiwillige Holzzertifizierungssysteme wie PEFC und FSC, die darüber hinaus eigene Standards zur Waldbewirtschaftung anwenden.



- Ob Holz aus einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung stammt, wird entweder in Staaten mit funktionierender Gewaltentrennung von Legislative, Exekutive und Judikatur durch Behördenorgane kontrolliert, und/ oder durch akkreditierte Zertifizierungsorganisationen bestätigt.

### Holzverbrennung ist klimaneutral

Wie bei der Verrottung wird auch bei der Verbrennung von Biomasse CO<sub>2</sub> freigesetzt. Immer wieder wird aber der grundlegende Unterschied zwischen der Energiebereitstellung aus fossilen Brennstoffen und aus Biomasse missachtet: Bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird Kohlenstoff freigesetzt, der seit Millionen von Jahren im Boden eingeschlossen ist, während bei der Verbrennung von Biomasse Kohlenstoff freigesetzt wird, der Teil des biogenen Kohlenstoffkreislaufs ist. Mit anderen Worten, die Nutzung fossiler Brennstoffe erhöht die Gesamtmenge an Kohlenstoff im Biosphäre-Atmosphäre-System, während Bioenergiesysteme einen bestehenden, natürlichen Kreislauf nutzen. Die Verbrennung von Biomasse gibt lediglich den Kohlenstoff an die Atmosphäre zurück, der beim Wachstum der Pflanzen absorbiert wurde.

In der Regel besteht ein Wald aus Bäumen unterschiedlichen Alters. Die Waldbestände werden laufend verjüngt, wozu Bäume entnommen werden. Kohlenstoffverluste durch die Holzernte auf der einen Fläche werden durch Kohlenstoffzunahmen (Wachstum) auf anderen Flächen ausgeglichen. Über den Gesamtwald eines Betriebes oder einer Region hinweg werden so die Schwankungen im Kohlenstoffvorrat ausgeglichen. In seinem fünften Sachstandsbericht stellt der IPCC fest, dass solche nachhaltigen Waldbewirtschaftungsstrategien langfristig den größten Nutzen für die Verringerung von Treibhausgasen aus Wäldern generieren. Dies aufgrund der Kombination aus der Aufrechterhaltung oder sogar Erhöhung des Kohlenstoffbestandes im Wald und dem Ersatz kohlenstoffintensiver Materialien und fossiler Brennstoffe.

- Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern ist daher in Bezug auf die Ökosystemprozesse CO<sub>2</sub>-neutral. Auf Landschaftsebene kann es daher auch keine „Kohlenstoffschuld“ geben.

Holz in langlebigen Produkten ist klimapositiv. Die Verwendung von Holz hat eine dreifach positive Wirkung auf das Klima. Bei langlebigen Holzprodukten wie Häusern, Möbeln oder Büchern bleibt der Kohlenstoff über

mehrere Jahrzehnte, zum Teil auch über Jahrhunderte gespeichert (Speichereffekt). Werden damit fossilbasierte oder energieintensivere Materialien ersetzt, wird die Freisetzung zusätzlicher, vermeidbarer Emissionen verhindert (Substitutionseffekt).

Am Ende der Lebensdauer dieser Holzprodukte kommt es zu einer Wiederverwertung (Up- oder Downgrading), Verrottung oder energetischen Verwertung von Holz. Dabei können erneut Speicher- und Substitutionseffekte schlagend werden, wenn nicht erneuerbare Rohstoffe oder fossile Brennstoffe ersetzt werden. Nicht-Nutzung von Holz führt nur in beschränktem Ausmaß einem Aufbau der Kohlenstoffvorräte im Wald und vermeidet keine CO<sub>2</sub>-Emissionen außerhalb der Waldökosysteme. Die Ächtung der energetischen Nutzung von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und die starke Erhöhung des Anteils großflächiger Schutzgebiete sind daher nicht geeignet, um die europäische Klimaschutzpolitik entscheidend voranzubringen. Solch eine Strategie behindert vielmehr eine kreislaufbasierte Bioökonomie, die zu einer Dekarbonisierung führen soll.

Forstliche Biomasse, die energetisch verwertet wird, ist vielfach ein Nebenprodukt der Waldbewirtschaftung. Energieholz fällt bei der Ausformung von Stammholz sowie im Zuge von Waldpflegemaßnahmen an. In jungen Waldbeständen werden Einzelbäume deshalb entnommen, um eine gewünschte Baumartenmischung zu erzielen sowie das Wachstum und die Vitalität der verbleibenden Bäume zu fördern. Daher ist auch die Nutzung von „Durchforstungsholz“ für Bioenergie sowohl für die Kohlenstoffbilanz des Waldökosystems als auch für die zukünftige Produktion von hochwertigem Holz von Vorteil.

- Für den raschen Ausstieg aus einer fossilbasierten Gesellschaft ist es von entschei-

dender Bedeutung, dass auf Basis einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung sowohl die stoffliche als auch die energetische Nutzung von Holz ohne zusätzliche, regulatorische Eingriffe möglich sind.

### Weitere Fakten

Wälder sind aufgrund massiver klimatischer Veränderungen einem zunehmenden Risiko ausgesetzt. In vielen europäischen Ländern haben Waldökosysteme bereits sehr hohe Holzvorräte erreicht. Eine weitere Akkumulation von Biomasse, wie in LULUCF gefordert, erscheint riskant. Wenn Dürreperioden häufiger werden ist zu erwarten, dass die Waldbiomasse unabhängig von Bewirtschaftung oder Schutzstatus im nächsten Jahrzehnt eher ab- als zunehmen.

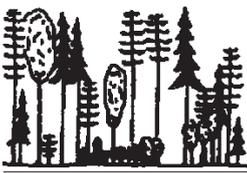
Die jährliche Bindung von Kohlenstoff in bewirtschafteten Wäldern ist aktuell höher und die maximalen Holzvorräte sind mit jenen in nicht bewirtschafteten Wäldern vergleichbar. Ohne Holznutzung kommt es dazu, dass Wälder gleichviel CO<sub>2</sub> aufnehmen, als sie auch wieder abgeben. Der Wald bewegt sich in Richtung eines stabilen Zustands, die Netto-speicherung von Kohlenstoff geht gegen Null. Die Klimaschutzwirkung des bewirtschafteten Waldes ist höher.

Die kostenintensive Waldpflege muss auch finanziert werden. Einkommen aus der Waldbewirtschaftung wird primär aus hochwertigen Sortimenten erzielt. Aufstrebende Märkte für Bioenergie, die aufgrund besserer Produkterlöse auch positive Deckungsbeiträge in der Waldpflege ermöglichen, können Investitionen in die Anpassung der Wälder an den Klimawandel unterstützen – um die Gesundheit und Produktivität des Waldes zu verbessern, was sich wiederum positiv auf die Kohlenstoffvorräte auswirkt.



Wald - ein wichtiger Energielieferant

Quelle: Pixabay



# Kurzmeldungen

## Positionspapier Mountainbike

von Österreichischer Alpenverein, Innsbruck

Der Alpenverein sieht im Mountainbikesport große Chancen für Gesundheit, Gemeinschaft und Naturerlebnis. Herausforderungen des Klimawandels und der Mobilitätswende sind weitere starke Argumente, um den gegenwärtigen Trend zum Radsport zu begrüßen und zu fördern. Der Alpenverein ist sich des Konfliktpotentials zwischen Mountainbikern, Wanderern, Grundeigentümern, Wegehaltern und anderen Lebensraumpartnern bewusst. Als anerkannte Naturschutzorganisation erkennt er mögliche ökologische Beeinträchtigungen, denen es entgegenzuwirken gilt. Chancen und Risiken, Mitverantwortung und der Wille zur Mitgestaltung erfordern eine klare Position des Alpenvereins als Orientierungshilfe nach innen und Statement nach außen.

### 1. Stellenwert

Der Alpenverein sieht Mountainbiken als eine „alpine Sportart“ im Sinne seiner Satzung: „Es ist Zweck des Vereines, das Bergsteigen, alpine Sportarten und das Wandern zu fördern [...]“. Der hohe Stellenwert des Mountainbikesports im Alpenverein ist durch Umfragen belegt: Mehr als 42 % der AV-Mitglieder üben den Sport regelmäßig, d.h. mindestens zwei- bis dreimal im Monat aus<sup>1</sup>. Nach Wandern/Bergwandern ist Mountainbiken damit die am zweithäufigsten ausgeübte Sportart im Sommer<sup>2</sup>.

### 2. Ziele und Haltung

Das primäre Ziel des Alpenvereins im Zusammenhang mit dem Mountainbikesport ist die Förderung seiner risikobewussten, umwelt- und sozialverträglichen sowie legalen Ausübung. Das daraus resultierende Aufgabenportfolio umfasst Ausbildungs- und Sicherheitsarbeit, Kommunikation und Konfliktbearbeitung sowie Netzwerkarbeit für eine, mit allen Lebensraumpartnern abgestimmte, bedarfsgerechte Erweiterung des legalen MTB-Routennetzes in Österreich.

Der Alpenverein gibt differenzierten Lösungen zur Lenkung und Konfliktbehebung den Vorrang und distanziert sich von einer pauschalen Verbotskultur.

### 3. Bildungsauftrag

Der Alpenverein nimmt seinen Auftrag zur Vermittlung von fachsportlichen Kompetenzen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung wahr, um eine risikobewusste, verantwortungsvolle, natur- und sozialverträgliche Sportausübung zu unterstützen.

- Die Risiken beim Mountainbiken sind evident. Stürze können Verletzungen unterschiedlichsten Grades und auch tödliche Verletzungen zur Folge haben. Der Alpenverein entwickelt daher seine Kursprogramme und Sicherheitsinitiativen stetig weiter. „Technik statt Tempo“ – so das Motto des Alpenvereins zur Unfallprävention beim Biken im alpinen Naturraum.
- Wissen über natur- und wildökologische Zusammenhänge erhöht das Verständnis über die Notwendigkeit, vorhandene Regelungen einzuhalten und das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen. Die Vermittlung einer angepassten Fahrweise, der richtigen Fahr- und Bremstechnik, hilft, Erosionsschäden an Wegen zu vermeiden.
- Der Bildungsauftrag des Alpenvereins umfasst auch die Vermittlung der Bedürfnisse der Grundeigentümer und Wegehalter, der Jagd sowie der Land- und Forstwirtschaft. Ziel des Alpenvereins ist, dass sich

alle Lebensraumpartner mit Respekt, Toleranz und Rücksichtnahme begegnen.

### 4. Forststraßen

Von Bund und Ländern fordert der Alpenverein Konzepte zur raschen Öffnung weiterer Forststraßen, um ein möglichst flächendeckendes und legales Netz an MTB-Routen in Österreich zu schaffen. Es gibt bereits erfolgreiche und seit vielen Jahren bewährte Mountainbike-Konzepte, die als Best-Practice-Modelle Vorlagen für andere Regionen sein können. Die Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen in den Ämtern der Landesregierungen, Vereinbarungen mit Grundeigentümern und Wegehaltern, Entschädigungen, Versicherungsverträge und die Berücksichtigung sachlicher, wissenschaftlich fundierter ökologischer Aspekte sind Merkmale erfolgreicher MTB-Konzepte.

### 5. Alpenvereinswege

Der Alpenverein ist sich der großen Nachfrage nach Wegen (Singletrails<sup>3</sup>) für das Mountainbiken bewusst. Singletrails sind ein wesentlicher Bestandteil eines bedarfsorientierten und zeitgemäßen Angebots.

Der Alpenverein ist gegen die generelle Freigabe von Alpenvereinswegen für das Mountainbiken. Es läge auch nicht in seiner Befugnis, eine solche Erweiterung der Widmung einseitig zu veranlassen, da sein Nutzungsrecht als Wegehalter auf das Begehen dieser Naturflächen beschränkt ist.

Die Freigabe von Alpenvereinswegen für Mountainbikes, die Schaffung von sogenannten Shared Trails<sup>4</sup>, muss im Einzelfall geprüft werden. Eine Freigabe erfordert nach Zustimmung des Hütten- und Wegeausschusses immer die Zustimmung des Grundeigentümers und der AV-Sektion als Wegehalter, eventuell auch von Behörden.

### 6. Neue MTB-Trails

Bereits in der Arbeitsgebietsordnung<sup>5</sup> der Alpenvereine wurde festgelegt, dass die Erschließung der Alpen abgeschlossen ist. Neue Wege und Hütten werden nicht mehr gebaut. Neue Wege dürfen nur angelegt werden, wenn die naturräumliche Notwendigkeit unter Einhaltung strengster Maßstäbe gegeben ist und ein positiver Beschluss des Bundesausschusses vorliegt.

Der Alpenverein bevorzugt die gemeinsame Nutzung (siehe Punkt 5., Alpenvereinswege) von Wegen. Dort wo eine gemeinsame Nutzung nicht sinnvoll ist, soll vereinsintern entschieden werden, welcher Nutzergruppe der Weg vorbehalten bleibt. Darüber hinaus bringt sich der Alpenverein mit seinem Wissen ein, um gemeinsam mit allen Lebensraumpartnern mögliche Alternativen vor Ort zu finden.



Mountainbiken, ein Dauerbrenner in unseren Wäldern

Quelle: Pixabay

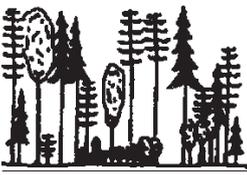


## Aus dem Forst, für den Forst.

Sicherheit und Leistung haben für uns oberste Priorität.

[www.mm-forsttechnik.at](http://www.mm-forsttechnik.at)





### 7. Bike-Parks

Der Alpenverein zieht die Erweiterung bestehender Bike-Parks im Interesse des bedarfsgerechten Angebots als Maßnahme der Besucherlenkung der Errichtung neuer vor, sofern entsprechende vertragliche Regelungen bestehen und diese Anlagen in unmittelbarer Nähe von technischen Infrastrukturen (z.B. Lifтанlagen) errichtet werden und keine ökologisch sensiblen Gebiete berühren. Hier ist der Alpenverein gefordert, die Entwicklung und den sich erweiternden Radius rund um Infrastrukturanlagen kritisch zu beobachten.

### 8. Wandern und Biken

Der Alpenverein setzt sich für ein respektvolles und harmonisches Miteinander ein. Im Begegnungsraum Wandern und Mountainbiken kommuniziert der Alpenverein die internationale Empfehlung des Club Arc Alpin<sup>6</sup>: „Fußgänger haben Vorrang! Nimm Rücksicht auf Fußgänger, indem du dein Kommen frühzeitig ankündigst und das Tempo reduzierst. Halte nötigenfalls an. Ein freundlicher Gruß fördert die Akzeptanz. Fahre in kleinen Bike-Gruppen und meide von Wanderern stark frequentierte Wege. Wanderer lassen Mountainbiker passieren, ohne ihre Fahrt unnötigerweise zu behindern.“

### 9. E-Mountainbike (E-MTB)

Der Alpenverein lehnt das Befahren von Forststraßen und Wanderwegen mit E-Bikes, die ausschließlich elektrisch, ohne Tretunterstützung, betrieben werden, strikt ab – unabhängig von Motorleistung oder Geschwindigkeitsbeschränkung.

Differenziert betrachtet der Alpenverein E-MTBs in Form von Pedelecs<sup>7</sup>, bei denen ein Elektromotor die zwingend notwendige Tretbewegung bis zu gesetzlich definierten Maximalwerten unterstützt. Um eine möglichst klare Position zu finden, gilt es, negative und positive Nutzungsaspekte abzuwägen:

Das sportliche Ideal des Alpenvereins – Bewegung allein aus eigener Kraft – wird mit dem E-MTB (Pedelec) nicht erfüllt. Als motorisiertes Sportgerät steht es im Widerspruch zu Grundsätzen des Alpenvereins<sup>8</sup> und ist daher keine Kernsportart.

Auch Energieverbrauch, Ressourceneinsatz bei der Herstellung von Akkus, und die Herausforderung bei deren Entsorgung, sind Argumente, die gegen das E-MTB (Pedelec) sprechen. Die Zunahme des Nutzerdrucks auf alpine Naturräume und alpine Infrastruktur sowie eine steigende Zahl an Nutzungskonflikten mit den Lebensraumpartnern sind Aspekte, die durch das E-MTB (Pedelec) verstärkt entstehen. Der Alpenverein begrüßt daher eine intensive Abwägung der Vor- und Nachteile vor einer Nutzung bzw. eines Kaufes.

Demgegenüber stehen die Möglichkeiten des E-MTBs (Pedelec), Menschen in gesunde Bewegung, in die Natur und in Gemeinschaft zu bringen. So ist der Trend zum E-MTB (Pedelec) längst auch bei Alpenvereinsmitgliedern angekommen. Durch das E-MTB (Pedelec) können Leistungsunterschiede in Gruppen ausgeglichen, und das Erlebnis Mountainbike kann weniger leistungsstarken Menschen zugänglich gemacht werden. Dadurch entsteht ein wertvoller Beitrag zur eigenen und auch zur gesellschaftlichen Gesundheit sowie zur sozialen Teilhabe.

Das E-MTB (Pedelec) kann als Brücke zwischen Freizeit- und Alltagsnutzung dienen und damit – wie auch Stadt-Pedelecs – einen Beitrag zur Mobilitätswende leisten. Die Anreise zu Touren in Kombination mit dem öffentlichen Personennahverkehr bietet die Möglichkeit, die Herausforderung der „letzten Meile“<sup>9</sup> [3] zu lösen. Das E-MTB (Pedelec) ersetzt so im Idealfall das Auto, kann Emissionen reduzieren und überfüllte Parkplätze verhindern.

1) Leserumfrage BERGAUF, 2020, n=600. 36 % ergab die Mitglieder Marktforschungsstudie 2013 (IMAD, telefonische Befragung, n=700).

2) Befragung MTB & E-MTB (Online-Befragung, n=14.657), business beat 2020

3) Singletrails sind schmale Wege, die (auch) Mountainbiker\*innen nutzen. Im Englischen wird der Begriff des Single Tracks verwendet. Es wird hier nicht zwischen speziell für Mountainbiker\*innen geschaffenen Strecken und Wanderwegen unterschieden, die sich verschiedene Nutzergruppen teilen (sog. Shared Trails).

4) Shared Trails sind Wege zur gemeinsamen Nutzung durch Wanderer und Mountainbiker. Shared Trails sind durch entsprechende Schilder gekennzeichnet. Besonders wichtig sind hier die gegenseitige Rücksichtnahme und ein respektvoller Umgang miteinander.

5) AVS, DAV, ÖAV: Arbeitsgebietsordnung, 2013, Pkt. 6

6) Club Arc Alpin (CAA). Mountainbiken sicher & fair. 10 Empfehlungen der Alpenvereine, 2013. Internet: Empfehlungen\_Mountainbiken\_Layout\_2013\_01.pdf (club-arc-alpin.eu) (4.6.2021)

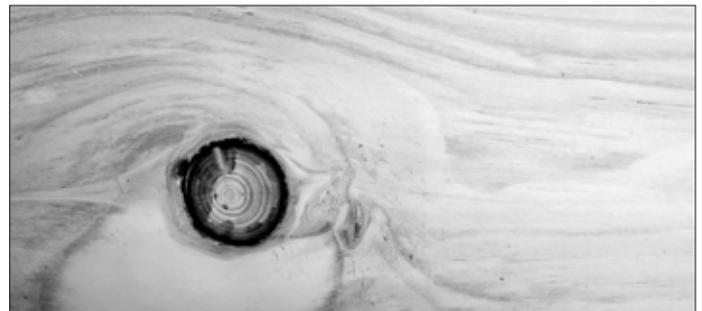
7) Beim Pedelec unterstützt der Motor den Fahrer beim Treten. Es ist dem Fahrrad gem. Art. 2 Abs. 2 lit. h EU-Verordnung 168/2013 sowie § 1 Abs. 2a KFG 1967 rechtlich gleichgestellt. Dies bedeutet, dass der Antrieb nicht mehr als 250 W Dauerleistung liefern darf und bei Geschwindigkeiten von über 25 km/h automatisch abschalten muss. Im Folgenden ist mit der umgangssprachlich üblichen Bezeichnung „E-MTB“ ausschließlich ein Mountainbike in Form eines „Pedelecs“ gemeint.

8) Siehe z.B. Grundsatzpapier der Alpenvereine zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraumes sowie zum umweltgerechten Bergsport. DAV, ÖAV, AVS (2013)

## Vom Makel zur Marke

Fachleute aus Oberösterreich und Salzburg entwickeln ein Verfahren, um den Wert von blau verfärbtem Fichtenholz zu erhalten.

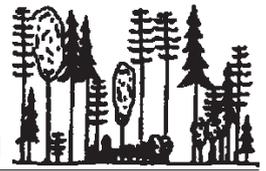
Von Borkenkäfern befallenes Fichtenholz kann unter einem Makel leiden: Der Käfer überträgt einen Pilz, der das Holz blau verfärbt, aber die Zellwände nicht angreift. Das Holz ist dann allerdings um 25 bis 30 Prozent weniger wert. Im Projekt „deniFICHTE“ will ein bundesländerübergreifendes Team aus Wirtschaft und Forschung den optischen Mangel neu interpretieren und aufwerten.



Die „Holzverblauung“ soll durch Forschungen neu interpretiert und aufgewertet werden.  
Foto: L. Sommerauer

### Regionale Verfügbarkeit

Die Idee stammt vom Building Innovation Cluster der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria. „Bei den aktuellen Lieferketten- und Verfügbarkeitsproblemen ist es umso wichtiger, regionale Ressourcen entsprechend zu nutzen und wertzuschätzen“, betont Gabriel Gruber, Projektmanager im Building Innovation Cluster. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, der Regio Holzmanufaktur, dem Holzhandelsunternehmen Keplinger GmbH, der FH Salzburg Campus Kuchl und dem Holztechnikum Kuchl wird ein Verfahren entwickelt, das den Bläuegrad gezielt steuern soll.



## Neuer Werkstoff

Dabei verzeichnet das Projektteam bereits Erfolge: Unter kontrollierten Rahmenbedingungen ist es gelungen, das Pilzwachstum zu beeinflussen und ein gleichmäßiges Verfärben herbeizuführen. Im Moment befindet sich das Verfahren noch in der Patentierungsphase. Parallel dazu wird mit dem Oberösterreich Tourismus und der Creative Region Linz & Upper Austria an Designprojekten mit dem Material gearbeitet. Bis Ende des Jahres soll die Produktion starten und der neue Werkstoff für die Einrichtungsbranche zur Verfügung stehen.

**Kontakt: Erich Gaffal, Clustermanager Building Innovation Cluster, Business Upper Austria – OÖ, Wirtschaftsagentur GmbH**

Quelle: Waldverband aktuell, 4/2022

## Österreichische Bundesforste AG:

# Andreas Gruber übernahm Vorstandsgagenden

Mit der Ernennung des langjährigen ÖBf-Betriebsleiters Dipl.-Ing. Andreas Gruber (54) zum neuen Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz der Österreichischen Bundesforste im Juli dieses Jahres setzte der Aufsichtsrat der ÖBf AG in der Führung des Unternehmens auf Kontinuität und Expertise. „Der Aufsichtsrat hat einstimmig entschieden, die Nachfolge von Rudolf Freidhager aus dem Unternehmen heraus zu besetzen. Mit Andreas Gruber ist es uns gelungen, einen ausgewiesenen Experten mit einem umfangreichen Erfahrungsschatz zu gewinnen, der mit allen Geschäftsbereichen der ÖBf AG bereits bestens vertraut ist“, so Aufsichtsratsvorsitzender Dipl.-Ing. Gerhard Mannsberger. Die Übergabe der Vorstandsgagenden zum 1. November 2022 statt wie ursprünglich geplant zum 1. Jänner 2023 erfolgt auf Wunsch des scheidenden Vorstands Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Freidhager und wurde vom Aufsichtsrat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen.

„Die interne Nachbesetzung hat eine nahtlose Staffelübergabe der Vorstandsgagenden ermöglicht. Ich habe den Aufsichtsrat daher gebeten, meinen Vertrag vorzeitig mit 31. Oktober 2022 aufzulösen, damit sich der neue Vorstand vollumfänglich in die strategische und operative Planung des kommenden Geschäftsjahres einbringen kann“, begründet Freidhager, der im Oktober seinen 65. Geburtstag feierte, den Schritt in den Ruhestand. Seit April 2015 stand Freidhager an der Spitze der Bundesforste. In seiner Funktion als Vorstand prägte er die positive Entwicklung des Unternehmens maßgeblich und hielt es auch in einem schwierigen Marktumfeld auf Kurs. Schon früh entwickelten die ÖBf unter seiner Führung vorausschauende Strategien im Umgang mit dem Klimawandel, um die heimischen Wälder nachhaltig klimafit zu machen und den Wald der Zukunft zu bauen.

Mit 1. November 2022 beginnt Andreas Gruber seine Tätigkeit als Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz. Gleichzeitig übernimmt Georg Schöppl zusätzlich zu seinen Vorstandsgagenden in den Bereichen Finanzen, Immobilien und Erneuerbare Energie die Aufgaben des Vorstandssprechers.



**DI Andreas Gruber, ab 1.11.2022 neuer ÖBf-Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz.**

Foto: ÖBf-Archiv/M. Glassner

„Im Namen des gesamten Aufsichtsrates möchte ich mich bei Rudolf Freidhager für sein Engagement und seinen Einsatz als Vorstand der Österreichische Bundesforste AG und für die gesamte Forstwirtschaft in Österreich bedanken. Wir freuen uns, den erfolgreichen Weg des Unternehmens nun mit dem neuen Vorstandsduo fortzusetzen und wünschen Georg Schöppl und Andreas Gruber alles Gute für die kommenden Herausforderungen“, so Mannsberger abschließend.

Quelle: ÖBf AG

## Österreichische Holzgespräche 2022

Die Österreichischen Holzgespräche sind eine der wichtigsten Branchenveranstaltungen zum Thema Wald und Holz in Österreich. Am 9. November 2022 nahmen zahlreiche Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertreter der Wertschöpfungskette Holz bei dem Treffen in Wien teil.

### Motto „Der Wirtschaftsfaktor Holz in Krisenzeiten – zwischen EU-Politik und Rohstoffsicherheit“

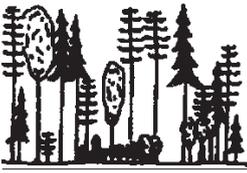
Zum 14. Mal jährten sich am 9. November 2022 die Österreichischen Holzgespräche - erstmals im Ilse-Wallentin-Haus an der Universität für Bodenkultur Wien. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Sektionsleiterin Maria Patek aus dem Forstwirtschaftsministerium und dem Vizerektor der Universität für Bodenkultur Gerhard Mannsberger. Neben Forstwirtschaftsminister Norbert Totschnig nahm ebenso die Abgeordnete des Europäischen Parlaments Simone Schmiedtbauer teil, die über die Bedeutung von Europas Wäldern als Antwort auf die zahlreichen Herausforderungen der Zukunft referierte. Georg Schöppl, Vorstandssprecher der Österreichischen Bundesforste AG, zeigte auf, wie eine aktive nachhaltige Waldbewirtschaftung den klimafitten Wald sichert. Die Wirtschaftsexpertin Anna Kleissner von Econmove erläuterte die wirtschaftliche Bedeutung der Wertschöpfungskette und das Potenzial des Roh- und Werkstoffes Holz.

### Breite Themenpalette

Referiert wurde im Rahmen der Veranstaltung unter anderem über die Chancen der aktiven Nutzung des Rohstoffes Holz sowie über die Versorgungssicherheit Österreichs in Krisenzeiten. Zur Diskussion standen zudem Themen rund um die vermehrte Verwendung von Holz und Holzprodukten. Das Ersetzen fossiler Rohstoffe sowie CO<sub>2</sub>-intensiver Produkte und Materialien stand dabei im Mittelpunkt. Auch aktuell geplante, teils kritisch betrachtete Maßnahmen auf europäischer Ebene wurden beleuchtet. Themen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung vor dem Hintergrund ökologischer und ökonomischer Aspekte wurden ebenso aufgegriffen wie die Schlüsselrolle von Wald und Holz für den Klimaschutz.

### Holzverwendung als Wertschöpfung

„1 Kubikmeter Holz bindet in etwa 1 Tonne CO<sub>2</sub>. Holzprodukte sind Kohlenstoffspeicher und wirken also wie ein zweiter Wald. Nachhaltige Holzverwendung ist also aktiver Klimaschutz“, betonte Bundesminister Norbert Totschnig. „Die nachhaltige Waldbewirtschaftung ist die Basis für die gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier, die rund 300.000 Arbeitsplätze sichert über 20 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Die Nutzung von Holz ist außerdem eine nachhaltige Alternative zu fossilen Rohstoffen. Mit dem Waldfonds und der Österreichische Holzinitiative, haben wir ein klares Zeichen zur Anwendung von



naturbasierten Lösungen durch die verstärkte innovative, stoffliche und energetische Verwendung des nachhaltigen Rohstoffes Holz geschaffen“, so Totschnig und verwies auf die Plattform [www.waldfonds.at](http://www.waldfonds.at).

### Wälder sollen genutzt werden

„Unsere nachhaltige Waldbewirtschaftung ist entscheidend für das Gelingen der Wende hin zu einem unabhängigeren, grüneren und innovativeren Europa. Wir brauchen multifunktionale, nachhaltig bewirtschaftete Wälder, wenn wir unsere Energieversorgung künftig selbst in die Hand nehmen und zugleich unsere Klima- und Umweltschutzziele erreichen wollen. Ob als nachhaltige Quelle für Baustoffe und Energie, als grüne Lunge unseres Kontinents oder als Naherholungsgebiet, unsere heimischen Wälder sind ein wahrer Trumpf und die Antwort auf zahlreiche aktuelle Herausforderungen. Daher wollen und müssen wir unsere Wälder nützen. Wir dürfen sie nicht nur schützen und zu Kohlenstoffmuseen verkommen lassen.“, erklärte Simone Schmiedtbauer, Abgeordnete zum Europäischen Parlament.

### Verbindung von Ökologie und Ökonomie

„Nirgendwo sonst lässt sich Ökologie und Ökonomie so gut verbinden wie im Wald. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind ein unverzichtbarer Beitrag zu Klimaschutz und Artenvielfalt. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind gleichzeitig auch die Grundlage für zwei der wichtigsten Wirtschaftsstandbeine Österreichs: Holzwirtschaft und Tourismus. Wir müssen daher intensiv dafür werben, dass wir uns eine breite Akzeptanz für diese nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder erhalten“, unterstrich Georg Schöppl, Vorstandssprecher der Österreichischen Bundesforste AG.

### Holz wird an Bedeutung gewinnen

„Bereits heute ist jeder 15. Arbeitsplatz in Österreich unmittelbar oder mittelbar mit der Forst- und Holzwirtschaft verbunden. Zu erwarten ist, dass der Wirtschaftsfaktor Holz noch weiter an Bedeutung gewinnen und eine wichtige Rolle in der Bewältigung von Energie- und Klimakrise sowie der Reduktion von Abhängigkeiten einnehmen wird“, hielt Wirtschaftsexpertin Anna Kleissner von Econmove fest.

### Goldenes Ehrenzeichen für Rudolf Rosenstatter

Grund zur Freude gab es für einen Pionier der aktiven und nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Denn mit dankender Anerkennung wurde Rudolf Rosenstatter mit dem goldenen Ehrenzeichen für sein jahrzehntelanges Engagement in der heimischen Forst- und Holzbranche von Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Norbert Totschnig im Rahmen der Holzgespräche ausgezeichnet. Durch sein jahrzehntelanges Engagement prägt er die heimische Forst- und Holzbranche wie kaum ein anderer. Rudolf Rosenstatter ist ein leidenschaftlicher Vorkämpfer für die österreichische aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung, für die uns viele andere Länder beneiden.

„Diese Auszeichnung bestätigt mich in meiner langjährigen Arbeit für den Rohstoff Holz und ermutigt mich zukünftig mit noch größerer Energie für eine aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung zu kämpfen. Denn nur eine verstärkte Verwendung des nachwachsenden und umweltfreundlichen Werkstoffes Holz schützt das Klima und sichert Arbeitsplätze“, bedankte sich Rudolf Rosenstatter. **Quelle: FHP, BML**



Im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche hat Bundesminister Norbert Totschnig Rudolf Rosenstatter mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich für seine langjährigen Verdienste um die österreichische Forstwirtschaft geehrt. **Foto: FHP/APA-Fotoservice/Juhasz**

### Ökonomierat Rudolf Rosenstatter

- Seit 1991: Obmann Wildbach- und Lawinenverbauung Nußdorf
- seit 2000: Obmann Waldverband Salzburg
- seit 2005: Kammerrat LK Salzburg
- seit 2005: Vorstandmitglied Forstverein für Oberösterreich und Salzburg
- seit 2005: FHP Mitglied Exekutivausschuss und Strategiegruppe
- 2016-2021: Vorsitzender FHP
- seit 2007: Bundesobmann Waldverband Österreich
- seit 2010: Obmann proHolz Salzburg
- seit 2022: Obmann Stellvertreter PEFC Austria
- eigener land- und forstwirtschaftlicher Betrieb in Nußdorf (Salzburg)
  - 24 ha Landwirtschaft, 110 ha Wald
  - Schwerpunkt Forstwirtschaft und Energie
  - Eigenbewirtschaftung

## Interessante Internetadressen

Mitmachplattform für Waldbegeisterte - Geschichten für die Öffentlichkeit  
Aktionsplan für Bioökonomie  
Der Waldfonds - Das Zukunftspaket für unsere Wälder

[www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com)  
[www.bioeco.at/](http://www.bioeco.at/)  
[www.waldfonds.at](http://www.waldfonds.at)

## BISCHOF IMMOBILIEN



**Mooslandl:**  
10 ha Waldgrundstück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 550-800 m Seehöhe, teilweise aufgeschlossen.

KP € 259.000,-



Symbolfoto

**Wildalpen:**  
45 ha Land- und Forstwirtschaft mit Komplettausstattung, ø 600 m, Seehöhe, gut erschlossen, Wohnhaus, Stallgebäude, Schafstall, Garagen vorhanden, Almhütte mit Almweideflächen, Fichten-, Rotbuchenbestand.

KP € 1.850.000,-



**Murau:**  
1,9 ha Waldgrundstück mit Fischteich, 2-mähdige Wiese, rd. 1.000 m Seehöhe, natürliches Biotop, ideal für Imker.

KP € 94.000,-

Wir suchen für einen finanzstarken Anleger größere Wald- oder Almflächen.  
Diskrete Abwicklung wird garantiert!

A-1010 Wien | Seilerstätte 18-20 | T: +43/1/512 92 12 | F: +43/1/512 92 12-10  
A-8750 Judenburg | Burggasse 132 | T: +43/3572/86 882 | F: +43/3572/ 86 882-25

[immo@ibi.at](mailto:immo@ibi.at)

Member of:   

kompetent - professionell - vertrauensvoll

[www.ibi.at](http://www.ibi.at)



## Wichtige Termine

### Wertholzsubmission 2023

Niederösterreich und Steiermark  
in Stift Heiligenkreuz/NÖ  
Submission: 23. Jänner 2023, ab 8.30 Uhr  
im Stiftsgasthaus Heiligenkreuz  
Aktionstag: 26. Jänner 2023, ab 9 Uhr auf  
dem Submissionsplatz

### Oberösterreich

in St. Florian bei Linz  
Submission: 23.1.2023 | Aktionstag: 27.1.2023

### Tirol

Nadelholz-Submission  
in Weer, Bahnhofstraße 48  
Submission: 25.1.2023 | Aktionstag: 28.1.2023  
Laubholz-Submission der WBV Holzkirchen  
in Ambach am Starnberger See  
Submission: 2.2.2023 | Aktionstag: offen

### Regionalseminare des Steiermärkischen Forstvereins

Dienstag, 14.3.2023,  
Försterschule Bruck, 9 - 12 Uhr,  
Grabnerhof Admont, 14.30 - 17.30 Uhr  
Mittwoch, 15.3.2023,  
Steiermarkhof, Graz, 9 - 12 Uhr

### Waldfest am Grazer Hauptplatz, am 14. Juni 2023

**Österr. Forstvereinstagung 2023**  
Am Donnerstag, 22. – Freitag, 23.6.2023,  
Hall/Tirol

**Jahrestagung des Steiermärkischen  
Forstvereins**  
in Pöllau, am 8.9.2023

Veranstaltung vorbehaltlich eventueller  
Covid-19 bedingter Einschränkungen!

## Wir begrüßen neue Mitglieder

im Steiermärkischen Forstverein  
**DI Lukas Prasser, St. Stefan/Leoben**  
**DI Huberta Kroisleitner, Rettenegg**  
**Fö. Andreas Gaugl, Veitsch**



## Holzmarkt stabil

von Dipl.-Ing. Klaus Friedl, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz

Vor allem die Bauwirtschaft ist aufgrund der Rahmenbedingungen wie Krieg in der Ukraine und Corona unter Druck gekommen. Die Haupttreiber des Einbruches sind die hohen Energie- und Logistikkosten sowie der Arbeitskräftemangel.

Durch Kalamitäten und Kostensteigerungen ist die heurige Saison etwas verspätet angelaufen. Die Pflegemaßnahmen und Ernteeingriffe in den steirischen Wäldern laufen auf einem durchschnittlichen Niveau. Seit dem Sturmtief am 18. August dieses Jahres liegt der Schwerpunkt auf der Schadholzaufarbeitung. Diese ist mit - wenigen Ausnahmen - weitgehend abgeschlossen.

Besonderer Flaschenhals ist die Holzernte. Die Unternehmer sind auf Monate ausgelastet. Das Fichten Leitsortiment notiert derzeit zwischen 103 und 113 Euro pro Festmeter netto frei Forststraße. Trotz durchschnittlicher Holz-mengen bestehen weiterhin geringe Frachtkapazitäten für Rund - und Schnittholz. Das Preisniveau für das Sägerundholz lässt eine durchaus ansprechende Holzmenge für die bevorstehende Erntesaison erwarten.

Auch Käferholz tritt regional verstärkt auf. Forstschutz und Forsthygiene rücken vermehrt in den Mittelpunkt der Arbeiten. Durch die hohe Grundpopulation und die regional fehlenden Niederschlagsmengen ist durchaus das

Potenzial für eine Massenvermehrung 2023 ist gegeben.

Zusehends verschieben sich die Pflegemaßnahmen eher in die jüngeren - schwächeren Bestände. Vor allem seitens Papier- und Zellstoffindustrie ist ein hoher Rundholzbedarf gegeben. Seitens der Abnehmer wurden neue Einkaufsmodelle ins Leben gerufen. Speziell in Erstdurchforstungen soll ein Einsparungspotenzial bei Fracht und Ernte dadurch geschaffen werden, dass sortimentsweises, getrenntes Sortieren des Holzes unter 20 cm Mittendurchmesser entfällt. Ein neues Mischsortiment wird von den Abnehmern bereits angeboten. Vor allem Seilkrannutzungen in sehr jungen Beständen sollen durch die Vereinfachung der Logistikprozesse attraktiver werden.

Gute Steigerungen werden beim Brennholz erzielt. Lagen die Raummeterpreise für trockenes, Ofenfertiges Holz um die 100 Euro pro Raummeter, so zeigen aktuelle Preisangebote mancher Handelsunternehmen fast eine Preisverdoppelung. Die Verfügbarkeit von Brennholz ist nur bedingt gegeben.

Der Verlauf der weiteren Geschäftsentwicklung deutet auf eine leichte Erholung beim Sägerundholz hin. Ein früher Wintereinbruch könnte im Q1 zu leichten Preissteigerungen für das SRH führen. Die Rundholzlager der Sägeindustrie sind weiter aufnahmefähig.

## Vom Markt



| Nadelholzpreise: Oktober 2022                 |               |
|---|---------------|
| Fichte [€/FMO o. FOO]                         |               |
| ABC, 2a+                                      | Preisbänder   |
| Oststeiermark                                 | 104,0 - 113,0 |
| Weststeiermark                                | 103,0 - 112,0 |
| Mur- / Mürztal                                | 104,0 - 112,0 |
| Oberes Murtal                                 | 104,0 - 113,0 |
| Ennstal /Salzkammergut                        | 104,0 - 113,0 |
| andere Sortimente                             |               |
| Braunbloche, Cx, 2a+                          | 75,0 - 85,0   |
| Schwachbloche, 1b                             | 85,0 - 93,0   |
| Zerspaner, 1a                                 | 52,0 - 65,0   |
| Langholz, ABC                                 | 108,0 - 112,0 |
| Lärche [€/FMO o. FOO]                         |               |
| ABC 2a+                                       | 118,0 - 135,0 |
| Kiefer [€/FMO o. FOO]                         |               |
| ABC 2a+                                       | 73,0 - 83,0   |
| Industrieholz [€/FMM]                         |               |
| Schleifholz Fi/Ta                             | 51,0 - 55,0   |
| Faserholz Fi/Ta                               | 41,0 - 45,0   |
| Ki  | 42,0 - 52,0   |
| Lä  | 41,0 - 45,0   |
| Brennholz [€/rm]                              |               |
| Brennholz, hart, 1m                           | 90,0 - 120,0  |
| Brennholz, weich, 1m                          | 65,0 - 85,0   |
| Qualitätshackgut (frei Heizwerk*)             |               |
|   | €/to atro     |
| P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100) | 95,0 - 130,0  |

alle Preise exkl. 10, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße

\*) to atro = Tonne, absolut trocken



# Veranstaltungen & Kurse

## Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

### Jänner 2023

- 17.1.2023 Jännerggespräche im Schloss Pichl
- 24.1.2023 Klare Rechnung - gute Freunde: Der Holzerntecheck
- 25.1. - 27.1.2023 Praxistage für Land- und Forstwirtschaftlerinnen
- 30.1. - 17.2.2023 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 1
- 31.1. - 1.2.2023 QGIS-Forst für Fortgeschrittene

### Februar 2023

- 2.2. - 3.2.2023 Wertholzerziehung bei Laubholz
- 6.2. - 8.2.2023 ZLG Wald- und Naturraumökologie Teil 2
- 9.2.2023 Kohlenstoffmanagement im Wald - eine zukunftsträchtige Dienstleistung!?
- 13.2. - 17.2.2023 Zertifikatslehrgang Waldwirtschaft für Einsteiger:innen - Modul 1 bzw. F
- 20.2. - 3.3.2023 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2

### März 2023

- 2.3.2023 Managementplan Forst
- 4.3.2023 Speisekammer Natur (Modul C/D)
- 6.3. - 10.3.2023 Zertifikatslehrgang Forsttechnik-Motorsägenführung – Modul 1
- 10.3.2023 Waldbrand - von der Prophylaxe bis zum Ernstfall
- 11.3.2023 Lebensraumbewertung, -gestaltung und Wildeinfluss
- 13.3. - 17.3.2023 Zertifikatslehrgang Forsttechnik-Motorsägenführung – Modul 1
- 16.3.2023 Aufwärts mit Downhill- und Trailbikestrecken: Die Anlegung von Mountainbikestrecken
- 17.3.2023 Lebensraumbewertung, -gestaltung und Wildeinfluss
- 18.3.2023 Motorsägenkurs für Frauen
- 18.3.2023 Lebensraumbewertung, -gestaltung und Wildeinfluss



- 20.3. - 24.3.2023 Zertifikatslehrgang Forsttechnik-Motorsägenführung – Modul 2
- 20.3. - 24.3.2023 Zertifikatslehrgang „Forst und Kultur“ - Modul 3
- 24.3.2023 Lebensraumbewertung, -gestaltung und Wildeinfluss
- 25.3.2023 Lebensraumbewertung, -gestaltung und Wildeinfluss
- 27.3. - 31.3.2023 Zertifikatslehrgang Baumsteigeausbildung - Modul 1 Baumsteigen
- 27.3. - 30.3.2023 Frauenpower in der Forstwirtschaft
- 30.3.2023 Effiziente Heizwerkführung - Was gibt es Neues?
- 31.3. - 1.4.2023 Aufbaulehrgang „Jagdpädagogik“ (Modul D/J)

### Besonders empfehlenswert \*)

#### QGIS-Forst für Fortgeschrittene, vom 31. Jänner bis 1. Februar 2023

Alle, die bereits Erfahrung mit QGIS-Forst gesammelt haben, können mit diesem Seminar ihre Kompetenz weiter vertiefen. Aufbauend auf Basiskenntnissen der Kartenerstellung wird intensiver auf weitere Funktionen von QGIS-Forst eingegangen, z.B. Verfeinerungen in der Kartengestaltung mit Kartenobjekten wie Legende, Maßstab und Attributtabelle. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Steiermärkischen Forstverein statt.

Kohlenstoffmanagement im Wald - eine zukunftsträchtige Dienstleistung!?, am 9. Februar 2023

Die CO<sub>2</sub>-Bindung im Wald ist nicht nur ein biochemischer Prozess, sondern birgt auch (forst)politische, administrative, rechtliche und wirtschaftliche Aspekte. Wie funktioniert eigentlich der Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten im Allgemeinen und gibt es einen privaten Markt dafür?

Wem gehört überhaupt der Kohlenstoff, der im Wald gebunden ist und wie kann dessen Menge berechnet werden?

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Steiermärkischen Forstverein und den Land&Forst Betrieben Steiermark statt.

#### Managementplan Forst, am 2. März 2023

#### MPFORST - das Forsteinrichtungswerkzeug für eine geregelte multifunktionale und nachhaltige Waldbewirtschaftung

Der Managementplan Forst MPFORST ist ein internetgestütztes Werkzeug für die Forsteinrichtungen mit bestandesweiser Taxation. Er steht kostenfrei als Planungs- und Controllinginstrument allen Waldbesitzer:innen zur Verfügung. Ziel der Autor:innen dieses Werkzeuges ist es, aktuelles ertragskundliches und betriebswirtschaftliches Wissen, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen miteinander zu verknüpfen und in einen harmonisierten Prozess, beginnend mit der Planung über die Datenerfassung im Wald bis hin zur umfassenden Ergebnisdarstellung, einzubinden. Die Ergebnisse stellen eine standardisierte Basis für individuelle Auswertungen und zukünftige Weiterentwicklungen für Waldbesitzer:innen, Forstberater:innen und forstliche Sachverständige dar.

**Bitte beachten!**  
Alle Termine vorbehaltlich eventueller Covid-19 bedingter Einschränkungen!  
Bitte informieren Sie sich auf der jeweiligen Homepage oder telefonisch in den Forstlichen Ausbildungsstätten

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Steiermärkischen Forstverein statt.

#### Aufwärts mit Downhill- und Trailbikestrecken: Die Anlegung von Mountainbikestrecken, am 16. März 2023

Mountainbiken ist für viele Natur- und Sportbegeisterte ein beliebter Freizeitsport geworden. Die Landschaft auf dem Fahrrad zu genießen und sich dabei körperlich zu fordern, ist eine wundervolle Kombination. Ein Highlight ist nach der anstrengenden Bergfahrt die Talfahrt, zunehmend über speziell angelegte Downhillstrecken. Aber auch Trailbiken steht bei Mountainbiker:innen hoch im Kurs.

Will man solche Mountainbikestrecken anlegen, sind technische Kenntnisse rund ums Biken und den Streckenbau, aber auch rechtliches Know-how gefragt. Das Seminar gibt Einblick in beides, um Projekte für diesen beliebten Sport erfolgreich umsetzen zu können. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Waldverband Steiermark, dem Steiermärkischen Forstverein und den Land&Forst Betrieben Steiermark statt.

\*) Für diese Kurse gibt es für Mitglieder 10% Ermäßigung

#### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,  
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M.,  
Tel: 0043/3858/2201-0, E-Mail:  
fastpichl@lk-stmk.at, Web: www.fastpichl.at

## Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

### Jänner 2023

- 9.1. - 13.1.2023 Motorsägengrundkurs - Modul 1 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
- 16.1. - 20.1.2023 Motorsägengrundkurs - Modul 1 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
- 20.1. - 22.1.2023 Agrarmesse Alpen-Adria in Klagenfurt
- 21.1.2023 Forsttag für Jagdprüfungswerber
- 23.1. - 3.2.2023 Professioneller Forstschepper- und Kranhängereinsatz - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit
- 28.1.2023 Forsttag für Jagdprüfungswerber
- 30.1. - 10.2.2023 Holzausformung und Holzverkauf - Zertifikatslehrgang



## Veranstaltungen

### Februar 2023

- 4.2.2023 Forsttag für Jagdprüfungserber
- 10.2.2023 Motorsäge kompakt: Schärfen, Warten und Arbeitssicherheit
- 13.2.2023 Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 1 und Modul 2
- 13.2. - 24.3.2023 Forstfacharbeiterkurs - Fachlehrgang Forstwirtschaft
- 14.2.2023 Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 3
- 15.2.2023 Prüfung zum Europäischen Motorsägenführerschein ECC Modul 4
- 20.2. - 24.2.2023 Forstliche Seilbringungsanlagen Modul 1, Seilbringungsgrundkurs - Zertifikatslehrgang
- 20.2. - 24.2.2023 Waldbau und Forstschutz für Praktiker - Lehrgang für Waldbau
- 27.2. - 3.3.2023 Forstliche Seilbringungsanlagen Modul 2, Seilbringungsgrundkurs - Zertifikatslehrgang

### März 2023

- 2.3. - 3.3.2023 Motorsägenkurs und Hochsitzbau
- 6.3. - 11.3.2023 Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz mit Prüfung (Anmeldung über WIFI)
- 10.3.2023 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogen
- 13.3. - 15.3.2023 Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation -Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
- 20.3. - 24.3.2023 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 1 - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Waldpädagogik)
- 27.3. - 31.3.2023 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 2 (Praxiswoche) - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Waldpädagogik)

#### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,  
Tel. 04243/2245-0, Fax: DW 55,  
e-mail: fastossiach@bfw.gv.at,  
http://www.fastossiach.at

## Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen

### Jänner 2023

- 9.1. - 11.1.2023 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
- 10.1.2023 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Wildtierfette und Meisterpflanzen - eine (fast) vergessene Nutzung
- 20.1.2023 Motorsägenwartung - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit
- 20.1.2023 Meistertag der Orter und Traunkirchner Forstwirtschaftsmeister - Lehrgang für Forstwirtschaft
- 23.1. - 25.1.2023 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
- 23.1. - 27.1.2023 Motorsägengrundkurs Modul 1 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
- 26.1.2023 BFW-Praxistag 2023 Hybridveranstaltung (keine Nächtigung möglich)
- 30.1. - 3.2.2023 Zertifikatslehrgang Grundlagen der Baumprüfung und Baumpflege Modul 1- Biologie und Mechanik

### Februar 2023

- 3.2.2023 Forstrecht für Praktiker - Informationsveranstaltung Forstwirtschaft (Onlineseminar)
- 6.2.2023 - 10.2.2023 Waldpädagogik Modul F Allgemeiner Teil/Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 1 - Lehrgang für Waldbau (1. und 5. Tag Online)
- 8.2. - 10.2.2023 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
- 13.2. - 15.2.2023 Forstwirtschaftsmeister - Prüfung
- 15.2.- 17.2.2023 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft

### März 2023

- 2.3.2023 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Motorsägenschnitzen für Waldpädagogen
- 7.3. - 8.3.2023 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Biodiversität im Wald (max. 20 Zimmer)
- 10.3.2023 Der Schutzwald im Winter - Informationsveranstaltung Forstwirtschaft
- 14.3. - 15.3.2023 Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau (1.Tag Online/2. Tag Präsenz)
- 16.3. - 17.3.2023 Ausbildungsmodul 6 zur Forstlichen Staatsprüfung: Allgemeines Recht - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft (ONLINE)
- 20.3. -24.3.2023 Waldpädagogik Modul F Praxiswoche - Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 2 - Lehrgang für Waldbau (max. 8 Zimmer)
- 24.3.2023 Forstunternehmertag
- 27.3. - 30.3.2023 Waldpädagogik Modul A Grundseminar - Zertifikatslehrgang (max. 5 Zimmer)



#### Auskünfte und Anmeldung:

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen  
Am Buchberg 1, 4801 Traunkirchen, Tel. 07617/21444, Fax 07617/21444-391,  
E-Mail: fasttraunkirchen@bfw.gv.at,  
Internet: www.fasttraunkirchen.at

## Bücher & Broschüren

### Der Alpenwald

Von Bäumen, Mensch und Tier: der Reichtum des Waldes

So vielfältig wie die Flora und Fauna sind auch die Protagonisten, die mit dem Holz des Alpenwaldes arbeiten: der Köhler, der die Energie des Waldes seit Jahrhunderten nutzbar macht, der Architekt, der mit den Hölzern dieses Waldes exzellenten modernen Wohnraum schafft oder der Instrumentenbauer, der im Alpenwald klangvolle Hölzer findet. Sie und viele weitere Beteiligte kommen zu Wort und berichten vom Leben im und mit dem alpinen Wald.

- Der Alpenwald und seine Bewohner: Lebensraum, Ressource, Fluchtpunkt

- Mensch und Natur: Das Buch für Waldlieb-

haber, Alpenfans und Outdoor-Menschen  
- Waldwissen: Alpenwald-Klima, Waldtiere und -pflanzen, Nationalparks

- Der Bergwald, seine Geheimnisse und Funktionen: Von der Mystik bis zum Holzbau

- Hochwertige Ausstattung: Reich illustriert und mit beeindruckenden Fotografien und Karten bebildert

Von Tradition bis Moderne: Faszination Alpenwald

Der Wald der Alpen hat unzählige Aufgaben: Er ist Lebensraum, Ressource, Schutz, Spei-



cher, Erholungsraum und Fluchtpunkt. Dank der einzigartigen Fotografien und der herausragenden Aufmachung dieses Bildbandes werden die Leser in eine faszinierende Welt entführt. Der Herausgeber dieses Werkes, Eduard Hochbichler, lehrt und berät im Bereich nachhaltiger Waldwirtschaft. Die Autorinnen und Autoren bringen uns den ungeheuren Schatz des Alpenraums aus vielen Perspektiven näher und machen deutlich, warum dessen Erhaltung für uns alle so wichtig ist. Michael Köhlmeier schließt den opulenten Band mit einer persönlichen Erzählung über seine Großmutter und eine ganz besondere Tanne.

Eduard Hochbichler Michael Köhlmeier Klaus Hackländer Werner Meisinger, Der Alpenwald, 408 Seiten / 215 mm x 320 mm, Österreich: € 78,00, ISBN-13 9783710901416, Benevento



## Das große Servus-Kochbuch

Das große Servus-Kochbuch ist eine Liebeserklärung an Österreich und seine reiche Esskultur. Seit der ersten Ausgabe des Monatsmagazins Servus in Stadt & Land werden die Leser mit herrlich köstlichen Rezepten verwöhnt.



Mit dem 400 Seiten dicken Kochbuch finden nun die 184 besten Rezepte aus allen Winkeln Österreichs einen würdigen Rahmen. Hier wird wohl jeder sein neues Lieblingsrezept finden. Ob traditionelle Suppen, raffinierte Kleinigkeiten, herzhaft Haupt Speisen oder süße Desserts: Jedes Rezept wurde gewissenhaft probegekocht.

Die kulinarischen Schätze wie Rehrücken mit Heidelbeersauce aus Vorarlberg, Waldviertler Grammelknödel, Wiener Bruckfleisch, Kärntner Kasnudeln und Linzer Torte lassen einem schon beim Durchblättern der Rezeptsammlung das Wasser im Mund zusammenlaufen. Nach Jahreszeiten geordnet, ist jedes Gericht mit mindestens einem wunderschönen und ansprechenden Foto bebildert.

Uschi Korda, Alexander Rieder, Das große Servus-Kochbuch Band 1, Traditionelle Rezepte aus Österreich, gebundene Ausgabe, 400 Seiten, 21,6 x 4,3 x 24,8 cm, € 29,90 ISBN 978-3-7104-0352-1, Servus Verlag

## Der Wald für unsere Enkel

Zukunft gestalten – Zukunft erhalten  
Der Wald ist in Gefahr! Dabei sind Wald und Forstwirtschaft essentiell, um den fortschreitenden Klimawandel aufzuhalten. Den Wald als Sauerstofflieferanten zu stärken und das Holz der geschlagenen Bäume als langfristigen CO2-Binder zu produzieren, ist der entscheidende Schritt über die vorherrschende nos-



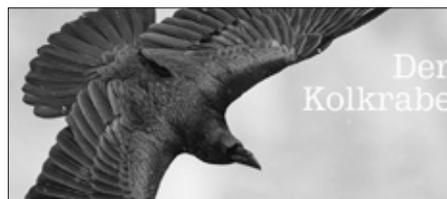
talgische Sichtweise hinaus, Wälder als Naturschutzgebiete sich selbst zu überlassen. Die Fürsten Castell haben schon früh erkannt, dass Ökologie und Ökonomie in einem nachhaltigen und ganzheitlichen Konzept der Waldbewirtschaftung kein Widerspruch sind. Im Gegenteil: Holz ist ein nachhaltiger Rohstoff, der keine auf schnelle Rendite ausgerichtete Wirtschaftsweise verträgt. Und Holz ist das Baumaterial der Zukunft. Denn nur wenn CO<sub>2</sub> im Holz gespeichert wird, entfaltet sich sein ganzes Potential für diesen Planeten. Ihre Philosophie lautet: „Wir denken in Generationen, nicht in Quartalen“. Ein persönliches Buch voller Hoffnung und Zuversicht, das sich an die Waldbewirtschaftung aber auch an uns alle richtet – weil wir den Wald für die Zukunft der nachfolgenden Generationen brauchen!

Ferdinand Fürst zu Castell-Castell, Otto Fürst zu Castell-Rüdenhausen, Der Wald für unsere Enkel, gebundene Ausgabe, 215 Seiten, 23,3 x 17 x 2,1 cm, 1. Auflage, € 34,- ISBN 978-3-86489-386-6, Verlag Westend

## Der Kolkkrabe

Totenvogel – Götterbote – Tierisches Genie  
Ein faszinierendes Portrait eines intelligenten Vogels von einem renommierten Naturforscher.

Kolkkraben sind vielseitig, weit verbreitet und verfügen über ein hoch entwickeltes Gehirn. Auch ihr komplexes Sozialleben erinnert an das Wesen von uns Menschen. Das schwarze Gefieder dieser größten Singvögel sowie



ihre Vorliebe für Aas und Essensreste lösten allerdings Vorurteile aus. Diese führten früher zur Verfolgung und sind bis heute nicht gänzlich überwunden. Über den Kolkkraben und andere Rabenvögel ist noch viel Aufklärung nötig. Heinrich Haller dokumentiert die großen schwarzen Vögel in Wort und Bild und eröffnet überdies Einblick in das Phänomen Leben und damit in unsere eigene Existenz. Heinrich Haller, geboren 1954, hat an der Universität Bern Zoologie, Botanik und Geografie studiert und an der Universität Göttingen in Wildbiologie habilitiert. Seine Fachgebiete sind die Gebirgs-

ökologie im Allgemeinen und die großen Wildtiere der Alpen im Speziellen.

Haller, Der Kolkkrabe – Totenvogel, Götterbote, tierisches Genie, 216 Seiten, 24,8 x 3,1 . 30,5 cm, € 49,-, ISBN 978-3-258-08257-8, Haupt Verlag

## Der Mond und wir - Ein Jahr im Rhythmus der Natur

Altes Wissen über die besondere Kraft des Mondes

Er verursacht Ebbe und Flut und prägt unser Leben seit ewigen Zeiten. Alte Monatsnamen wie Weidmond, Heumond oder Erntemond zeugen von der Bedeutung des Mondes im bauerlichen Jahreslauf. Sie klingen wie Überbleibsel aus der Vergangenheit und sind doch aktuell.

Christoph Frühwirth holt das traditionsreiche Wissen über den Mond und seine Wirkkraft zurück in die Gegenwart. Er begegnet Menschen, für die das Leben im Rhythmus des Mondes auch heute noch selbstverständlich ist:



Handwerker, Bauern, Winzer und Heilkundige erzählen von ihrer Arbeit im Einklang mit der Natur. In diesem Buch fließen ihre Erfahrungen mit denen der anderen Gesprächspartner zusammen. Es sind über Generationen erworbene Kenntnisse, die uns helfen, die Kraft des Mondes im Alltag einzusetzen.

Frühwirth, Der Mond und wir, 160 Seiten, 14,5 x 21 cm, € 22,-, ISBN-13 9783710403170 E-Book € 16,99 ISBN-13 9783710450655 Servus Verlag

## Bäume lesen lernen

Naturkundliche Streifzüge im Jahreslauf  
Das Spiel ihrer Blätter, ihre wandelbare Gestalt, ihr millionenfaches Grün – Bäume prägen das Gesicht unserer Landschaft. Ihre Form entsteht in der Wechselwirkung mit dem Wind, dem Licht, dem Regen, dem Boden und nicht zuletzt auch mit uns Menschen. Wenn wir uns darauf einlassen, diese sanften Riesen intensiver und achtsamer zu betrachten, erzählen sie uns ihre spannenden Geschichten. Die Autorin nimmt



## Persönliches

uns mit auf ihre sehr persönlichen Ausflüge in die Welt der Bäume und gibt Einblick in deren faszinierendes Leben. Aktuelle Forschungsergebnisse, altes Wissen, aber auch inspirierende Texte von Dichtern und Naturphilosophen las-



sen uns einmal mehr erkennen, dass Bäume nicht nur unser Klima beeinflussen, sondern auch auf unsere seelische Befindlichkeit wirken. Ein Lesebuch, das in die Welt der Bäume entführt und uns lehrt, sie zu jeder Jahreszeit mit wachen Sinnen wahrzunehmen. Nominiert für das Wissenschaftsbuch des Jahres 2022!

Karin Hohegger, Dipl.-Ing. Dr., geboren 1965 in Wien, studierte Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur und promovierte über Baumgärten in Sri Lanka.

Hohegger, Bäume lesen lernen, 258 Seiten, durchgehend farbig bebildert, 19 x 26 cm, Hardcover, € 25,-, ISBN 978-3-7025-1016-9, Verlag Anton Pustet

## Was die Welt zusammenhält

Unser Universum mag auf den ersten Blick chaotisch erscheinen. Dahinter liegt jedoch eine Vielzahl von Regelmäßigkeiten und Gesetzen,

die mathematisch beschreibbare Muster und Strukturen schaffen. Dank ihnen können wir heute verstehen, wie Elementarteilchen miteinander interagieren, wie chemische Elemente beschaffen sind oder nach welchen Prinzipien die Evolution des Lebens fortschreitet und Vererbung funktioniert. Diese Muster und Strukturen führen uns vor Augen, was die Welt zusammenhält. Der britische Wissenschaftsjournalist Brian Clegg erläutert zehn von ihnen in unterhaltsamer und leicht verständlicher Sprache.



Brian Clegg schloss die Cambridge University mit einem MA in Naturwissenschaften und die Lancaster University mit einem MA in Operational Research ab und arbeitet seit 15 Jahren als Wissenschaftsautor. Der preisgekrönte Autor verfasste mehr als 30 Bücher, darunter «Eine kleine Geschichte der Unendlichkeit».

Clegg, Was die Welt zusammenhält, 224 Seiten, 145 Illustrationen, Flexobroschur, 23,4 x 15,6 cm, € 32,90, ISBN 978-3-25808263-9, Haupt Verlag

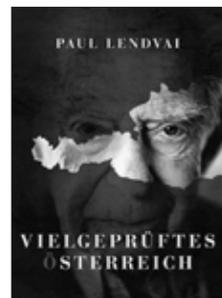
## Vielgeprüftes Österreich

Die politische Geschichte Österreichs: Eine zwiespältige Bilanz

Ob Jörg Haider, Heinz-Christian Strache oder Sebastian Kurz: Österreichs Politiker haben in den vergangenen Jahren regelmäßig für Schlagzeilen gesorgt. Wie gelingt es charismatischen Persönlichkeiten immer wieder, an die österreichische Identität anzuknüpfen? Womit lassen sich die Erfolge des Rechtspopulismus in Österreich erklären? Und wo stehen das Land und seine politische Kultur heute, nach dem Schock der jüngsten Regierungskrise? Österreich-Insider und Journalist Paul Lendvai liefert eine messerscharfe Analyse der politischen Geschichte seiner Wahlheimat. Dabei schlägt er den Bogen von den Habsburgern, Persönlichkeiten wie Bruno Kreisky und Wolfgang Schüssel über den Aufstieg und Fall der FPÖ bis hin zum Ukraine-Krieg und der damit zusammenhängenden Gaskrise.

Jahrzehntelang ist Lendvai am Ballhausplatz ein- und ausgegangen. Die intensiven Hintergrundgespräche, die er mit einflussreichen Vertretern aller österreichischen Parteien geführt hat, sind das Salz in der Suppe seiner politischen Bücher. Heute bringt er Vergangenheit und Gegenwart zusammen, spürt den historischen Komplexen der Alpenrepublik nach und erklärt, was wir aus der Geschichte lernen können.

Lendvai, Vielgeprüftes Österreich, gebundene Ausgabe, 307 Seiten, € 26,-, ISBN 978 3 711002693, Verlag Ecowing



## Persönliches

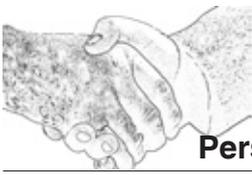
### Prinz Alfred von und zu Liechtenstein – 50 Jahre

Am 16. November 1972 als Ältester von 3 Kindern geboren, absolvierte er in Deutschlandsberg Volksschule und anschließend das BORG. Dann ging es gleich auf die Universität für Bodenkultur in Wien, die er mit Erfolg absolvierte. Anschließend erlangte er bei Mondi in Südafrika, im Betrieb des Stiftes Admont sowie im Betrieb des Fürstenhauses Liechtenstein in Kalwang die notwendige Praxis für die Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst, die er erfolgreich ablegte. 2004 übernahm er die Verantwortung für den Familienforstbetrieb in Deutschlandsberg, wo er

die betriebseigene Säge zukunftstauglich machte. Für das Unternehmen wurde ein mehrgeschossiges Zentralverwaltungsgebäude in Holzbauweise errichtet und mit dem „Liechtenstein Holztreff“ - als verlässlicher Partner für das regionale Gewerbe - die Wertschöpfung weiter vertikal integriert. Prinz Liechtenstein leitet außerdem die „Mohik-Wertholz GmbH“ in Frohnleiten, ist in erneuerbaren Energieprojekten engagiert und verwaltet einige benachbarte Forstbetriebe auf der Koralpe mit. Er trägt die Verantwortung für rund 60 Mitarbeiter. Insgesamt hat sich Prinz Liechtenstein als umsichtiger, innovativer und sehr erfolgreicher Unternehmer bewährt. 2005 heiratete er seine hinreißende Frau Alice Stori, die den Familiensitz Schloss Hollenegg seither zu einem internationalen Designtreffpunkt entwickelt hat. Gemeinsam

kümmern sie sich um die Erziehung ihrer drei Kinder. Neben seiner Berufung für den Wald und um den Rohstoff Holz gehören Rennrad und Wanderschuhe zu den großen Leidenschaften von Alfred. Hier holt er sich Kraft und Ideen für seine Unternehmungen. Alfred Liechtenstein ist Mitglied in der Fachgruppe Holzindustrie der Wirtschaftskammer, ist eine große Inspiration im Vorstand von Land&Forst Betriebe Steiermark sowie im Steiermärkischen Forstverein und ist dank seines ausgleichenden Wesens und seines großen Verhandlungsgeschickes an vorderster Front für den Arbeitgeberverband in Verhandlungen mit den Gewerkschaften tätig. Der Steiermärkische Forstverein wünscht ihm weiterhin viel Kraft, Glück und Gesundheit.

Carl Prinz von Croy



## Persönliches

### Todesfälle

Gerold Muster, Weiz  
Dipl.-Ing. Dr. Julius Marschall,  
Rohr im Gebirge

Den Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Weg unsere Anteilnahme aus.

### Hofrat Dr. Hannes Hafenscherer – 65 Jahre

Mit Ende Oktober 2022 ist HR Dipl.-Ing. Dr. Hannes Hafenscherer, geboren am 9. Oktober 1957 in Mürzzuschlag, in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Als Sohn eines Bezirksförsters ist ihm das Interesse am Wald, der Jagd und der Natur praktisch schon in die Wiege gelegt worden. Nach der Matura inskribierte er gegen Ende der Bundesheerzeit zunächst Technische Chemie an der TU Graz, wechselte aber schon im Herbst 1978 an die BOKU Wien, um seiner eigentlichen Berufung zu folgen. 1985 schloss er das Diplomstudium Forstwirtschaft ab und setzte seine fundierte Ausbildung anschließend mit dem Doktoratsstudium über Bergkiefern in Nord- und Südtirol bei den Univ.-Professoren Mayer und Frauendorfer fort. 1986 begann seine über 36-jährige Tätigkeit als Forstsachverständiger bei der Finanzlandesdirektion Steiermark. 1988 war seine Dissertation fertig, 1989 legte er die Staatsprüfung für den höheren Forstdienst und 1990 die Dienstprüfung für die Finanzverwaltung ab. Auf Grund seiner Fachkenntnisse wurde er auch zum Prüfer für Forst am Bildungszentrum der Finanz bestellt, von 2008 bis 2013 war er technischer Leiter der forstwirtschaftlichen Einheitsbewertung im Finanzministerium. Seine wesentlichen Ziele waren dabei, eine bundesweite Objektivierung und eine effizientere steuerliche Forstbeurteilung

zu erreichen. Neben der erfolgreichen Berufsausübung hatte er in seiner Freizeit neben der Familie auch noch Kraft, bei der Entwicklung von Forst- und Jagd-Software mitzuwirken sowie als gerichtlich beeideter Forst- und Jagdsachverständiger zu fungieren. Angesichts der vielfältigen Interessen ist der Pensionsschock wohl ausgeblieben, so bleibt mehr Zeit für die Familie, seine Gattin Ulrike, für die Enkelkinder, für die Jagd, für seine Abenteuer- und Reiselust – und – hoffentlich auch für seine Freunde. Unvergessen bleibt auch sein Sohn Peter, der beim Klettern vor vielen Jahren tragisch verunglückt ist.

Lieber Hannes, wir wünschen dir weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und Lebensfreude.

Stmk. Forstverein und Toni Aldrian

### Dipl.-Ing. Dr. Peter Weinfurter – 80 Jahre

Ein prominentes Mitglied des Steiermärkischen Forstvereins beging am 14. Oktober 2022 den 80. Geburtstag.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Weinfurter war in seinem gesamten Berufsleben dem Österreichischen Bundesforst verbunden und dies in leitenden und verantwortungsvollen Positionen für die Aufgabenfelder Waldbau, Forsteinrichtung, Holzernte, Jagd und Fischerei.

Sein Beitrag zur Ausgliederung der ÖBF und Gründung der ÖBF-AG ist Forstgeschichte.

In den Jahren 1993 bis 2002 war er Vizepräsident des Österreichischen Forstvereines und setzte wesentliche Impulse bei der Neugestaltung der forstlichen Berufsausbildung, in der Tätigkeit der Forstlichen Bundesversuchsanstalt sowie in der Ausgliederung und Neugestaltung dieser Anstalt in eine Körperschaft öffentlichen Rechtes. In seinem Ruhestand war er auch Mitglied des Wirtschaftsrates des Bundesamtes

für Wald und international gesuchter Gutachter in forstlichen Fragen für verschiedene Schwelienländer. Wir wünschen ihm für seine Hobbies als Sänger, Bergwanderer und auch Autor viele gesunde Jahre und ein weiterhin erfülltes Leben.

Bertram Blin

### OFM Dipl.-Ing. Manfred Spielhofer – 80 Jahre

Oberforstmeister Dipl.-Ing. Manfred Spielhofer feiert am 4. Dezember 2022 seinen 80. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulieren.

Der gebürtige Grazer absolvierte nach der Matura die Universität für Bodenkultur in Wien und studierte Forstwirtschaft.

1967 trat er in den Dienst der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark ein und war im Referat Forstbetriebseinrichtung tätig. Bereits 1970 übernahm er das Forstreferat in der Bezirkskammer Deutschlandsberg. Er widmete sein berufliches Leben den Interessen und Herausforderungen der Forstwirtschaft dieses walddreichen Bezirkes. Sein Verdienst war der Aufbau von forstlichen Zusammenschlüssen, des Vereins zum Schutz der Land- und Forstwirtschaft in der Weststeiermark, von wirtschaftlichen Waldgemeinschaften und des Waldverbandes im Bezirk. Pionierarbeit leistete Spielhofer im Bereich der Bioenergie. Bei der Gründung des Hackschnitzelringes Deutschlandsberg, von Genossenschaften für Nahwärme- und Fernwärmeversorgung, half er wesentlich mit. Als Forstmann und passionierter Jäger, war im stets wichtig eine ausgleichende Balance von Wald und Wild zu erreichen und zu vertreten. Sein langjähriges Engagement brachte ihm stets hohe Anerkennung. DI Stefan Zwettler

# NATUREAL

www.natureal-immobilien.at



**Immobilienvermittlung  
Realbüro für Land- und Forstwirtschaft**

**Dr. Gert Andrieu** Ihr verlässlicher Partner!

Tuchlauben 7a, 1010 Wien    Hauptstraße 56, 8650 Kindberg  
Tel. +43(0)676 93 48 503    office@natureal-immobilien.at





## Stellenausschreibungen für das Forstprojekt „Waldpower 22“

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um.

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine:n

### **Mitarbeiter:in für das Forstprojekt „Waldpower 22“**

Teilzeit ab 30 Stunden oder Vollzeit möglich Ausbildungsstelle – Projektlaufzeit befristet bis 30.04.2025

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung und Umsetzung des Projektes „Waldpower 22“
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von Schulungs- u. Informationsveranstaltungen mit praktischen Einheiten für das Projekt „Waldpower 22“
- Unterstützung und Ausbildung der Waldbautrainer:innen
- Waldbauliche Beratung (Aufforstung, Bestandspflege, Durchforstung, Forstschutz) in Form von Einzel- und Gruppenberatungen
- Beratung und Abwicklung der forstlichen Förderungsmaßnahmen

Sie bringen mit:

- Abschluss der höheren forstwirtschaftlichen Schule in Bruck/Mur, alternativ Ausbildung zum/zur Forstwart:in oder Meister:in der Forstwirtschaft
- Praktische Kenntnisse in der Forstwirtschaft, Freude an der praktischen Durchführung von Waldpflegearbeiten
- Gute organisatorische Fähigkeiten || • Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail) || • Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z. B. Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Vermittlung umfangreicher Fachkenntnisse für die Staatsprüfung zum Försterdienst
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in FAST Pichl, 8662 St. Barbara im Mürztal
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens Euro 2.536,- brutto für 40 Stunden pro Woche || • Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine:n

### **Förster:in oder Forstakademiker:in für das Forstprojekt „Waldpower 22“**

Teilzeit ab 30 Stunden oder Vollzeit möglich – Projektlaufzeit befristet bis 30.04.2025

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Konzeptionelle und praktische Umsetzung des Waldbauprojektes „Waldpower 22“ zur aktiven Umsetzung einer klimafitten Waldwirtschaft in der Steiermark
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von Schulungs- u. Informationsveranstaltungen mit praktischen Einheiten für das Projekt „Waldpower 22“
- Personalkonzeption von Waldbautrainer:innen zur Umsetzung der Waldpflege
- Unterstützung und Ausbildung der Waldbautrainer:innen
- Projektmanagement (Projektberichte, -abrechnung und -dokumentation)
- Waldbauliche Beratung (Aufforstung, Bestandspflege, Durchforstung, Forstschutz) in Form von Einzel- und Gruppenberatungen
- Beratung und Abwicklung der forstlichen Förderungsmaßnahmen

Sie bringen mit:

- Abschluss eines Studiums an der Universität für Bodenkultur (BOKU) oder vergleichbare Ausbildung
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- Praktische Kenntnisse in der Forstwirtschaft, Freude an der praktischen Durchführung von Waldpflegearbeiten
- Gute organisatorische Fähigkeiten || • Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail) || • Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Vermittlung umfangreicher Fachkenntnisse für die Staatsprüfung zum höheren Forstdienst
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in FAST Pichl, 8662 St. Barbara im Mürztal
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens Euro 2.837,- brutto für 40 Stunden pro Woche || • Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark - Personalabteilung**

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, E-Mail: [personal@lk-stmk.at](mailto:personal@lk-stmk.at)



## Runde Geburtstage feiern folgende Mitglieder

### 50 Jahre

DI Hubert Ritzinger, St. Georgen (30.1.)  
Siegfried Teubenbacher, Kindberg (21.2.)  
Ing. Andrea Janisch-Schlagbauer, Bruck/Mur (26.2.)  
Andreas Kleinhansl, St. Oswald o.E. (18.3.)  
Markus Riemelmoser, Rottenmann (2.4.)

### 60 Jahre

DI Martin Strobl, Leoben (4.1.)  
Ing. Thomas Hamker, Ilz (4.1.)  
Ing. Manfred Schirnhofner, Trieben (17.2.)  
Ofö. Gert Siebeneichler, Weiz (21.2.)  
Othmar Fandl, Seckau (22.2.)  
Ök.-Rat Carl Prinz von Croy, St. Oswald o.E. (5.3.)  
DI Josef Krogger, Pöllau (13.3.)

### 65 Jahre

Dr. vet. Johann Haberschrick, Sirnitz (19.1.)  
FD DI Andreas Holzinger, Bad Aussee (13.2.)  
BJM Anton Karlon, Bruck/Mur (21.3.)

### 70 Jahre

Ofö. Ing. Siegfried Putz, Spital/S. (31.1.)

### 75 Jahre

Dr. Alexandra Reininghaus-Engelmann, Wien (9.1.)  
Fvw. Ing. Johannes Loschek, Frohnleiten (3.2.)  
Mag. Josef Mundigler, Studenzen (9.3.)

### 80 Jahre

OLWR DI Dr. Hans Posch, Hartberg (5.2.)  
Ofö. Alfred Maurer, Obdach (13.3.)  
FD DI Harald Kiesling, Übelbach (21.3.)

### 85 Jahre

SR DI Hans Schnaubelt, Wildalpen (8.1.)  
OFR DI Otto Arzberger, Fischbach (11.2.)  
Fvw. Anton Nievoll, Leoben (18.2.)

### 90 Jahre

OFR DI Reinhold Lick, Ranten (7.1.)

### 95 Jahre

Ing. Anton Nigl, Graz (3.2.)

### älter als 75 Jahre

Ing. Karl Mathauer, Schwanberg (16.1.1947)  
Fvw. Kurt Trinker, Stadl (20.2.1947)  
Ofö. Peter Stelzl, Weng im Gesäuse (22.2.1947)  
Fvw. Ferdinand Schneller, Tragöß (24.2.1947)  
Ing. Franz Hlebaina, St. Lambrecht (9.3.1947)  
Rfö. Albert Albrecht, Öblarn (15.1.1945)  
Bezfo. i.R. Josef Illmayer, Tragöß (26.1.1945)  
Fvw. Karl Lüftinger, Mürzhofen (28.1.1944)  
Prof. Friedrich Nowotny, Admont (6.3.1944)  
Ofö. Ing. Karl Stocker, Spielberg (27.1.1942)  
DI agr. Alois Rothwangl, Spital/S. (17.2.1942)  
Konsul DI Gerhard Franz, Graz (23.2.1942)  
OFR DI Bruno Edlinger, Graz (1.1.1941)  
DI Gert Leinich, Graz (4.2.1941)  
Ofö. Ing. Gerhard Höreder, Graz (21.3.1941)  
OFR DI Gottfried Stadlmann, Edelsbach (27.1.1940)  
Ofö. Adolf Kargl, Bischoffeld (7.2.1940)  
Ägidius Sommerauer, Mariazell (7.3.1940)  
OFM DI Hans Karpf, Mitterdorf/Mürztal (10.1.1939)  
Ofö. Stefan Mörth, St. Michael (16.2.1939)  
Ing. Franz Karl Graf Kottulinsky, Neudau (5.3.1939)  
Ofö. Ing. Adolf Wihan, Krieglach (15.3.1937)  
FD DI Franz Bauernhofer, Graz (21.1.1936)  
LFD HR DI Jakob Mühlbacher, Stein a.d.Enns (3.3.1936)  
Prinz Franz v.u.z. Liechtenstein, Deutschlandsberg (19.1.1935)  
Ofö. Richard Kroiss, Wald/Schoberpass (13.1.1934)  
OFM DI Heinrich Ankowitsch, St. Ruprecht/R. (4.1.1932)  
Ofö. Josef Schöny, Bischoffeld (26.3.1931)  
FD DI Hubert Katzensteiner, Irdning (7.2.1930)

## Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren

# ***IHR SPEZIALIST***

*Ihre Forstmaschine ....*

*Ihr Radlader ....*

*Ihr Grader ....*

*Ihr Stapler ....*

*Ihre Kommunalmaschine ....*

*Ihre Rasenmaschine ....*

*braucht demnächst Reifen  
oder Reifenketten ?*

***Bei Fragen***

***Neureifen oder Runderneuerung von***

***Forstreifen, Breitreifen und Niederdruckreifen,***

***EM-Reifen, Graderreifen und Staplerreifen,***

***Kommunalreifen und Rasenreifen,***

***sowie Reifenketten verlangen Sie***

***Ihren österreichischen Fachbetrieb***

***FORESTREE***

## **Ihr österreichischer Fachbetrieb**



**Forestree Gesellschaft m.b.H.**

**Denisgasse 39-41 • A-1200 Wien**

**Tel.: 01/333768 0 oder 0664/1008729 • FAX: 01/333768 5**

**E-Mail: [office@forestree.at](mailto:office@forestree.at), Internet: [www.forestree.at](http://www.forestree.at)**

***für REIFEN  
und KETTEN***



Wir wissen, wer die Gans gestohlen hat.

FOTO: H. JEGEN

Zeitschrift für Jagd und Natur in den Alpen

DER ANBLICK



8010 Graz • Rottalgasse 24 • Telefon 0316 / 32 12 48 • [redaktion@anblick.at](mailto:redaktion@anblick.at) • [www.anblick.at](http://www.anblick.at)

**Impressum:**

*Grüner Spiegel:* Magazin des Steiermärkischen Forstvereines,

*Eigentümer, Herausgeber und Verleger:*

Steiermärkischer Forstverein, Herrengasse 13,

8010 Graz,

Telefon und Fax: 0316/82 53 25,

Email: [steiermark@forstverein.at](mailto:steiermark@forstverein.at)

Internet: [www.steirischerwald.at](http://www.steirischerwald.at)

DVR-Nr.: 0817805

*Druck:* Medienfabrik Graz

*Für den Inhalt verantwortlich:*

Redakteur Dr. Gerhard Pelzmann, Herrengasse 13, 8010 Graz

Zulassungsnummer: **02Z033411 M**

P.b.b. Erscheinungsort Graz - Verlagspostamt 8010 Graz

